

POLIZZEI

aktuell

das magazin für die exekutive



Wir arbeiten für Dich 17

Familienrecht..... 18

133-Award 30

**BEI DEN PREISEN LÄUFT ETWAS SCHIEF:
WIR FORDERN GERECHTE PREISE,
DAMIT LEBEN UND WOHNEN LEISTBAR SIND.**



**WIR SIND ÜBER
3 MILLIONEN
STIMMEN
FÜR MEHR
VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT.**

Mehr über unsere Forderungen finden Sie auf wien.arbeiterkammer.at



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Skandalumwittertes Endlosprojekt 4



ZENTRAL AUSSCHUSS

Antrag auf Verbesserung im Uniformwesen 6

Antrag auf Änderung des IKT-Erlasses .. 7

Übermittlung in Papierform eingestellt .. 7

Direktion für Sondereinheiten 7

Neue Applikation für Verwaltungsstrafverfahren 8



POLIZEI GEWERKSCHAFT

Pflegefreistellung (§ 76 BDG) – NEU .. 10

Fahrtkostenzuschuss 11

Bildungsförderung - NEU 12

Familienunterstützung 15

Wir arbeiten für Dich - wir leben in Lösungen..... 17



FRAUEN

Familienrecht 2013 18

MELDUNGEN

Polizei International 20

Vertrauen in die Polizei..... 22

Lokale Sicherheitsmanager 23

Arbeitnehmerveranlagung 24

Klubball 2013 25

Kaufkraftgewinn nur für Beamte..... 28

Rechnungshof kritisiert Fekter 29

133er-Award 2013 30

Ski-WM in Schladming..... 32

Zum Aderlass? 33

Ehrungen..... 34

Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen 36

Polizisten reanimierten Mann 38

Flugpolizei rettete Tiroler Arzt 38

Wiener Einsatzgruppen Alarmabteilung 39

Polizisten als Lebensretter 39

Weltfrauentag 40

Wiener Polizisten retteten Frau aus Donau 40

Hubschrauberbesatzung rettete verletzten Tourengänger 41

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 43

Sport

30. Skimeisterschaften des Klubs der Exekutive 49

SERVICE

Pensionsberechnung 50



Lokaler Sicherheitsmanager..... 23



Klubball 2013 25



133er Award 30



Weltfrauentag 40

Redaktionsschluss: 15. März 2013

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1010 Wien, Salztorgasse 5/III **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1010 Wien, Salztorgasse 5/III, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Skandalumwittertes Endlosprojekt

In der letzten Ausgabe habe ich an dieser Stelle „Vom Einsatz der Mittel“ (sowohl monetär als auch politisch) geschrieben. Jetzt ist aktuell der neueste Bericht des Rechnungshofs ergangen und dieser lässt kein gutes Haar an den Vorgängen im Innenressort. Die Schlagzeile im Kurrier vom 12.3.2013 dazu: „Schlampige Verhältnisse im Polizeiressort“. Wenn man den Rechnungshofbericht liest, verwundert es natürlich nicht, dass das BM.I im Zuge des Stabilitätspaketes 160 Millionen Euro bis 2016 einsparen muss. Bei mehr Sorgfalt bei der Verwendung der Mittel wäre uns das alles erspart geblieben. Es wäre an der Zeit, dass es auch im BM.I wieder zu einem Kassasturz kommt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Aufbau des digitalen Funknetzes für Polizei, Rettung und Feuerwehr („Blaulichtfunk“) wird teuer. Der Rechnungshof kommt in seinem aktuellen Bericht auf Zusatzkosten von 340 Mio. Euro. Kritisiert wird eine Reihe von Unregelmäßigkeiten bei der Auftragsvergabe (u. a. informelle Gespräche mit den Anbietern jeweils vor den offiziellen Vergabeschritten) sowie millionenschwere Mehrkosten des Bundes bei der Einbindung der Länder. Das Blaulichtfunkpro-

jekt wird seit Jahren von Skandalen und Schmiergeldvorwürfen begleitet und war 2012 Thema im Korruptionsuntersuchungsausschuss. Auch zehn Jahre nach der Neuausschreibung des Projekts ist der Digitalfunk nur in drei Bundesländern (Tirol, Niederösterreich, Wien) im Vollbetrieb. Der Vollausbau ist nun für 2018 geplant.

Zuschüsse für Länder

Der Rechnungshof kritisiert Mehrkosten, die u. a. durch Verzögerungen beim Netzaufbau und durch Zuschüsse für die Länder entstanden sind. Insgesamt beziffern die Prüfer die Kosten des Projekts über die 25-jährige Gesamtlaufzeit ab Vollausbau mit 1,15 Mrd. Euro. Durch Investitionszuschüsse an die Länder und höhere Digitalfunkentgelte kommen die Prüfer auf Mehrkosten gegenüber den ursprünglichen Plänen von rund 340 Mio. Euro. „Nicht nachvollziehbar“ war für die Prüfer, warum der Ex-Kabinettschef des damaligen ÖVP-Innenministers Ernst Strasser, Christoph Ulmer, vom Ministerium als Berater für die Neuausschreibung engagiert wurde. Ulmer führte in der Schlussphase der Ausschreibung Gespräche mit den beiden verbliebenen Anbietern, die auffälliger Weise kurz vor offiziellen Schritten im Vergabeverfahren stattfanden, aber nicht dokumentiert wurden. Im U-Ausschuss wollte sich Ulmer an konkrete Gesprächsinhalte nicht erinnern.

Auffällige Preisentwicklung

Ebenfalls auffällig ist die Preisentwicklung beim für den Zuschlag besonders wichtigen jährlichen Funkentgelt: Während die beiden Bieter im ersten Angebot noch rund 40 Prozent auseinanderlagen, schmolz der Abstand bis zum dritten Angebot auf nur ein Prozent zusammen. Beide Anbieter lagen somit nur noch leicht über dem internen Limit des Ministeriums von 35 Mio. Euro, obwohl ihnen dieser Betrag offiziell gar nicht bekannt sein durfte. Bestätigt wird im Bericht auch, dass der Vertrag mit dem Tetron-Vorgänger Mastertalk (Projekt ADONIS) vom Innenministerium u. a. aus Geldmangel gekündigt wurde. Diese Auffassung hatte im Korruptions-U-Ausschuss Ex-Mastertalk-Chef Hansjörg Tengg vertreten. Laut Rechnungshof hatte das Ministerium für die jährlichen Funkgebühren bei diesem Projekt nämlich nur 22 Mio. Euro zur Verfügung, selbst im besten Fall wären aber 24,9 Mio. Euro nötig gewesen, schlechtesten falls 86,6 Mio. Euro.

Kritik an millionenschwerem Ausstieg

Eine Tarifreduktion wäre nur möglich gewesen, wenn andere Blaulichtorganisationen und die Länder zur Teilnahme bereit gewesen wären. Der Bund musste schließlich 30 Mio. Euro bezahlen, um aus dem Vertrag auszusteigen. Die

Prüfer kritisieren nun, dass diese Summe ohne Nachweis tatsächlicher Aufwendungen festgelegt wurde und dass dem Bund aus dem Projekt keine Vermögenswerte erhalten blieben. Und obwohl das ADONIS-Projekt u. a. an der mangelnden Einbindung der Länder gescheitert war, wurde das Nachfolgeprojekt Ende 2003 neuerlich ohne verbindliche Zusage der Länder ausgeschrieben. Einzig Tirol war damals mit an Bord (Quelle: ORF-online, 11.3.2013).

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Es gibt aber auch Erfreuliches zu berichten. Das beste Argument, um die Kolleginnen und Kollegen von der Wichtigkeit der Gewerkschaft zu überzeugen, ist immer noch die eigene Arbeit – nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“. Denn was Jahr für Jahr erreicht wird, ist alles andere als ein Grund für Bescheidenheit (siehe dazu den Beitrag auf S. 17). Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt auch die Mitgliederstatistik. Im Vergleichszeitraum Dezember 2011 zu Dezember 2012 ist die Anzahl der Mitglieder wieder um über 300 gestiegen. Darauf ruhen wir uns nicht aus, sondern arbeiten in eurem Sinne weiter! ■


Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft



Hör auf
deine Nase.
128
bei Gasgeruch

Wussten Sie, dass **128** wie eine Notrufnummer funktioniert? Bei Gasgeruch bzw. diversen Störfällen ist ein Einsatzteam in Kürze vor Ort und setzt alle erforderlichen Maßnahmen, die für die Sicherheit notwendig sind.

Umfangreicher darüber wann **128** die richtige Nummer ist und wann nicht, informieren wir Sie gerne unter wienenergie-gasnetz.at

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737



Herbert HOLZER
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Hubert PUCHER
☎ 01/53-126/3484

Antrag auf Verbesserung im Uniformwesen

In gegenständlicher Angelegenheit erging seitens des Dienstgebers folgende Information:

Funktionsunterwäsche

Den Exekutivbediensteten wird im Hinblick auf § 60 Abs. 1 BDG sowie die Verordnung der Bundesministerin für Inneres über das „Tragen von Uniformen und die Verpflichtung zur Ausweisleistung“, BGBl. Nr.: 203 vom 30. Juni 2005, die zur Dienstverrichtung erforderliche Dienstkleidung zur Verfügung gestellt. Als Dienstkleidung ist jene Kleidung anzusehen, die nach außen sichtbar durch Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes getragen wird, wobei die im Rahmen des Bekleidungswirtschaftsfonds angebotenen und in der Polizeiuniformtragevorschrift (PUTV) normierten Massasorten grundsätzlich den Anforderungen des exekutiven Außendienstes entsprechen.

Funktionsunterwäsche wird vom Dienstgeber nicht als Bestandteil der Dienstkleidung angesehen und ist somit nicht als Massasorte zu qualifizieren, weshalb dem ggstl. Antrag nicht näher getreten werden kann.

Softshell – Jacken und Gilet

Die vom Bekleidungswirtschaftsfonds der Exekutive angebotenen Oberbekleidungsarten (Mz-Jacke, Einsatzjacke, Rollkragenpullover mit Zipp, V-Pullover mit Ausschnitt) entsprechen grundsätzlich den Anforderungen und haben sich im exekutiven Außendienst bewährt. Das in Verwendung stehende sogenannte „Zwiebelschalensystem“ bietet den Bediensteten die Möglichkeit für nahezu jede Wetterlage die richtige Uniformsorte zu wählen bzw. falls erforderlich mehrere, auch technisch aufeinander abgestimmte Uniformsorten überei-

einander zu tragen. Die Einführung einer Softshell-Jacke würde dem derzeitigen Uniformkonzept des BM.I und auch dem gewollten Erscheinungsbild der Polizistinnen und Polizisten im allgemeinen exekutiven Außendienst widersprechen. Die Ausstattung mit Softshell-Produkten oder mit Uniformsorten von ähnlicher Funktionalität ist aufgrund der besonderen Anforderungen ausnahmslos nur für jene Exekutivbediensteten vorgesehen, die im Alpindienst eingesetzt werden. Der ggst. Antrag kann aus den vorangeführten Gründen nicht befürwortet werden.

Fleeceweste

Die vom Bekleidungswirtschaftsfonds der Exekutive angebotenen Oberbekleidungsarten (Mz-Jacke, Einsatzjacke, Rollkragenpullover mit Zipp, V-Pullover mit Ausschnitt) entsprechen grundsätzlich den Anforderungen und haben sich

im exekutiven Außendienst bewährt. Das in Verwendung stehende sogenannte „Zwiebelschalensystem“ bietet den Bediensteten die Möglichkeit für nahezu jede Wetterlage die richtige Uniformsorte zu wählen bzw. falls erforderlich mehrere, auch technisch aufeinander abgestimmte Uniformsorten übereinander zu tragen. Die Einführung einer Fleeceweste würde dem derzeitigen Uniformkonzept des BM.I und auch dem gewollten Erscheinungsbild der Polizistinnen und Polizisten im allgemeinen exekutiven Außendienst widersprechen. Die Ausstattung mit Produkten aus Fleece Stoff oder mit Uniformsorten von ähnlicher Funktionalität ist aufgrund der besonderen Anforderungen ausnahmslos nur für jene Exekutivbediensteten vorgesehen, die im Alpindienst eingesetzt werden. Der ggst. Antrag kann aus den vorangeführten Gründen nicht befürwortet werden. ■

Antrag auf Änderung des IKT-Erlasses Vorschreibung bei Überschreitung des Gebührenlimits bei Dienst- telefonen

Zu gegenständlichem Antrag erging seitens des Dienstgebers folgende Information:

Der Vertrag mit der Telekom Austria samt den Details wie Tarifgestaltung bei Mobiltelefonie wird aktuell durch die

BBG mit dem Unternehmen neu ausverhandelt. Nach derzeitigem Erkenntnisstand wird ein Abschluss der Verhandlungen mit Mitte des Jahres 2013 erwartet.

Das Vorliegen dieser neuen Rahmenbedingungen muss

für eine etwaige Neubewertung des genannten Kostenlimits abgewartet werden. Auf die sparsame Telefonverwendung samt der im gegenständlichen Erlass angeführten Hinweise zur effizienten Nutzung und den bestehenden



„Kostenfallen“ (siehe Pkt. 8, 2. Absatz [Seiten 11 und 12]) darf ausdrücklich verwiesen werden. ■

Übermittlung der Gehaltsnachweise, Jahres- bezugszettel und Lohnzettel in Papierform wurde mit 1. Februar 2013 eingestellt

Die Verteilung der Gehaltsinformationen auf elektronischem Wege führt zu einer wesentlichen Einsparung an Papier- und Versandaufwand. Die Bediensteten haben den Vorteil, dass diese Informationen EDV-technisch sicher gehalten werden und die eigenen Gehaltsinformationen je-

derzeit aktuell verfügbar sind. Diese können von den Bediensteten eingesehen, als pdf-Dokument gespeichert und gedruckt werden. Für „Portal-Austria“-NutzerInnen werden diese Informationen bereits jetzt im Wege der ESS-Services von pm-sap bereitgestellt. Bedienstete die keine

„Portal Austria“-NutzerInnen sind, erhalten diese Informationen über das Intranet des Bundesministerium für Inneres im Rahmen der „BMI Webanwendungen“, Link „Anwendungs Cockpit“. Bei Fragen zum Passwort und zu anderen technischen Problemen unterstützt der BMI-Helpdesk der

Personen	Abteilung	Abteilung	Abteilung	Abteilung
10101	10101	10101	10101	10101
10102	10102	10102	10102	10102
10103	10103	10103	10103	10103
10104	10104	10104	10104	10104
10105	10105	10105	10105	10105
10106	10106	10106	10106	10106
10107	10107	10107	10107	10107
10108	10108	10108	10108	10108
10109	10109	10109	10109	10109
10110	10110	10110	10110	10110
10111	10111	10111	10111	10111
10112	10112	10112	10112	10112
10113	10113	10113	10113	10113
10114	10114	10114	10114	10114
10115	10115	10115	10115	10115
10116	10116	10116	10116	10116
10117	10117	10117	10117	10117
10118	10118	10118	10118	10118
10119	10119	10119	10119	10119
10120	10120	10120	10120	10120

Abteilung IV/2 (Telefonnr.: 81-39 520). ■

Direktion für Sondereinheiten – Schlanker, schneller und effizienter

Die überregional agierenden operativen Sondereinsatzkräfte werden in der neuen „Direktion für Sondereinheiten“ (DSE) gebündelt und in die Struktur des Einsatzkommandos Cobra eingliedert.

In der Direktion für Sondereinheiten (DSE) werden alle überregional agierenden Observationseinheiten (OBS), der Entschärfungsdienst (ESD), der Operative Personenschutz (PS) und die Observationstechnik zusammengeführt. Das EKO Cobra/DSE wird dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit direkt unterstellt. An der Spitze des EKO Cobra/DSE steht der Direktor.

In der DSE wird darüber hinaus eine Servicestelle für die Observation inklusive einer hochmodernen und konzentrierten Observationstechnik, die Entschärfung und den operativen Personenschutz eingerichtet.

Durch die Ressourcenbündelung werden Leerläufe verhindert und viele Schnittstel-

len abgebaut. Mit der konsequenten Umsetzung des Prinzips „Eine Aufgabe – eine Organisationseinheit“ sollen vor allem Synergien in den Bereichen Personal, Technik, Einsatzführung erreicht werden.

Anm. der Red.: Die Personalvertretung hat natürlich versucht, sich entsprechend ein-

zubringen, bei Organisationsänderungen ist eine Befassung nach dem PVG leider nicht vorgesehen. Die Aufgabe der Personalvertretung ist es nun, dass die Planstellen entsprechend bewertet und bei der Planstellenbesetzung die Vorgaben des BDG eingehalten werden.

KATHREIN
Antennen · Electronic

KATHREIN Vertriebs Ges.m.b.H.
5020 Salzburg - Gngler Straße 56
Tel.: 0043 (0) 662/875531
Fax: 0043 (0) 662/878344-9
salzburg@kathrein-gmbh.at

www.kathrein-gmbh.at

Neue Applikation für Verwaltungsstrafverfahren

Mit 1. Juli 2013 wird österreichweit ein Programm für Verwaltungsstrafverfahren (VStV) eingeführt. Die neue Applikation zur Erstellung und Übermittlung von Verwaltungsübertretungsdaten an die Verwaltungsstrafbehörden wird einheitlich von Exekutive und Behörde angewendet werden.

Einmalerfassung

Das neue VStV agiert auf dem Prinzip der Einmalerfassung,

wodurch Doppelgleisigkeiten bzw. -erfassungen künftig vermieden werden.

Die Kernprozesse

Die Kernprozesse werden folgende Bereiche beinhalten: die Anzeigenerfassung, die Anzeigengenehmigung, die Strafaktenbearbeitung, den Strafvollzug und das Verrechnungstool. Sofern vorhanden werden Altdaten in das neue System integriert.

In Planung ...

Das System soll künftig auch auf die Länder, beispielsweise die Bezirkshauptmannschaften, ausgeweitet werden. Geplant ist weiters ein einheitlicher Deliktstatalog bzw. eine Katalogverwaltung im BM.I.

Schulungskonzept

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die neue Applikation bestmöglich vorzubereiten,



wurde ein umfassendes Schulungskonzept entwickelt.

Vorbereitung in 2-Tages-Kursen

Die Bediensteten werden ab April in Ein- bis Zwei-Tageskursen auf das neue Verfahren vorbereitet.

SIEMENS

**Moderne Sicherheitstechnik
für alle Gebäude**

Zum Schutz von Menschen & Werten.

siemens.at/icbt

Siemens AG Österreich
Building Technologies Division
1210 Wien, Siemensstraße 90
Telefon 05 1707-32524

Infrastructure & Cities Sector

DIREKT
vöb
VERSICHERUNGSAGENTUR GMBH

Gumpendorferstraße 6
1060 WIEN
Telefon 01/585 02 00
Fax DW 27

„Sicher ist sicher“

Diese Devise ist unser oberstes Leitmotiv in Versicherungsangelegenheiten. Als Kunde steht Ihre Beratung und Betreuung an oberster Stelle. Neben optimalem KFZ-Versicherungsschutz bieten wir Ihnen gezielt zusätzliche Versicherungsschwerpunkte an. Die Palette reicht von

- Haushalt
- Eigenheim
- Rechtsschutz
- Kranken
- Amts-/Organhaftpflicht
- Transport
- Leben
- Unfall

bis zu individuellen Rahmenverträgen

Zentrale:
Gumpendorferstraße 6 • 1060 Wien
Telefon: 01/585 02 00 • FAX: DW 27

**Bestattung
FURTNER**
Menschlich betreut ♦ Würdevoll begleitet

Menschliche Betreuung und Begleitung im Trauerfall
Wir sind unter Tel. 01/255 99 19 rund um die Uhr für Sie da!

Schwaigergasse 25, 1210 Wien • Tel. 01/255 99 19, Fax: DW 100
office@bestattungsunternehmen.co.at • www.bestattungsunternehmen.co.at



TOP
Shootings

Dein persönliches Fotoshooting



Exklusives Angebot !!

für Mitarbeiter der Exekutive

Lust auf perfekte Bilder für das Fotoalbum, für die Familie oder als Geschenk?
Lassen Sie Ihren Traum von professionellen Studiofotos in Erfüllung gehen
oder schenken Sie Ihrem Partner ein unvergessliches Erlebnis.

- ✓ Sekt-Empfang und Styling-Beratung
- ✓ Make-Up und Hair-Styling durch unsere erfahrene Visagistin
- ✓ Fotos in zwei verschiedenen Outfits
- ✓ ca. 80 Fotos vom Profi-Fotografen in unterschiedlichen Posen zu den verschiedensten Themen wie z.B. Beauty, Fashion, Erotik, Portrait, Business oder Lifestyle
- ✓ alle Fotos in hoher Auflösung auf DVD
- ✓ alle Fotos zusätzlich in schwarz/weiss
- ✓ professionelle Bildbearbeitung eines Bildes Ihrer Wahl

statt € ~~299,-~~ nur **€ 189,-**

Weitere Informationen unter der Info-Hotline unter **01/319 633 333**.
Direkte Bestellung unter

<http://www.top-shootings.at/polizei>



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Hubert Pucher
☎ 059133/2250



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT
aktuell



Hermann Greylinger
Tel. 531-26/3772

Pflegefreistellung
(§ 76 BDG) – NEU
Die GUTE Nachricht ist die BESSERE!

In einem Abänderungsantrag bei den letzten Plenarsitzungen des Parlaments im Dezember 2012 sind wesentliche Verbesserungen für die Inanspruchnahme der Pflegefreistellung eingebracht und auch beschlossen worden!

Die Pflegefreistellung wird nun insofern deutlich verbessert als

- ein Rechtsanspruch auf Pflegefreistellung auch dann besteht, wenn das Kind nicht

im gemeinsamen Haushalt lebt,

- die Pflegefreistellung bei stationärem Krankenhausaufenthalt von Kindern auch möglich ist und
- eine Pflegefreistellung für Stiefkinder im gemeinsamen Haushalt ebenfalls in Anspruch genommen werden kann.

Die Forderungen der GÖD/Polizeigewerkschaft konnten nun positiv umgesetzt werden!



Wenn man wegen der Pflege eines erkrankten Kindes nicht arbeiten gehen kann, hat man Anspruch auf bezahlte Pflegefreistellung.



Karl Kridtner GesmbH
Nisselgasse 12 _ A-1140 Wien
T: 01-894 62 10 _ F: 01-894 62 10-20
office@kridtner.at _ www.kridtner.at

Ihr Transportunternehmen mit Tradition.
Seit beinahe 100 Jahren.

- _Übersiedlungen
- _Möbeltransporte
- _Delogierungen
- _Entsorgungen

Bisher jedoch nur dann, wenn der pflegende Elternteil im gemeinsamen Haushalt gewohnt hat. Diese Einschränkung ist gefallen! Jetzt haben alle Eltern Anspruch auf Pflegefreistellung, unabhängig davon, ob sie mit dem leiblichen Kind im gleichen Haushalt wohnen oder nicht. Für ehemalige Ehepartner besteht der Rechtsanspruch auch dann, wenn keine gemeinsame Obsorge vereinbart wurde. Bei Krankenhausaufenthalten von Kindern kann die Anwesenheit eines Elternteils die Heilung beschleunigen und die Psyche positiv beeinflussen. Deshalb gilt die Ausweitung der Pflegefreistellung auch für die Begleitung bei stationären Spitalsaufenthalten von Kindern unter 10 Jahren. Für Kinder über zehn Jahren ist eine Pflegefreistellung der Eltern im Falle des Spitalsaufenthaltes ebenfalls möglich- aller-

dings muss dafür eine entsprechende medizinische Indikation vorliegen (die Anwesenheit der Eltern für die Heilung von den Ärzten als notwendig erachtet werden). Zukünftig haben auch Stiefeltern Anspruch auf Pflegefreistellung, wenn die leiblichen Kinder des Partners im gemeinsamen Haushalt wohnen.

Das heißt, auch „neue“ Partner in sogenannten „Patchwork“-Familien können die Freistellung künftig in Anspruch nehmen - also Partner, die zwar nicht leiblicher Elternteil sind, aber im gemeinsamen Haushalt mit dem Kind leben. Diese Änderung gilt seit 1.1.2013!

Heinisch-Hosek: Ausweitung der Pflegefreistellung ist Quantensprung für Österreichs Familien
„Mit dieser Ausweitung reagie-

ren wir auf eine gesellschaftliche Entwicklung, die weg geht von der klassischen Kernfamilie und hin zu mehr Patchwork, zu AlleinerzieherInnen, zu Regenbogenfamilien - kurzum: hin zu mehr Vielfalt bei den Familien“, sagte die Ministerin. „Das ist ein Riesenschritt in Richtung der Anerkennung von modernen Familienkonstellationen. Es gibt heute so viel mehr Familienformen als nur Vater-Mutter-Kind. Und ich sage: Gut so, die Gesellschaft wird bunter, vielfältiger, und es ist die Aufgabe von uns PolitikerInnen, darauf zu reagieren“, so Heinisch-Hosek.

Die „gelebte“ Sozialpartnerschaft hat zu dieser positiven Gesetzesänderung geführt. Nur wer am Verhandlungstisch sitzt, kann mitgestalten!



Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

Fahrtkostenzuschuss Die GUTE Nachricht ist die BESSERE!

404. Kundmachung der Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst über die Valorisierung des Fahrtkostenzuschusses
Gemäß § 20b Abs. 2 des Gehaltsgesetzes 1956 (GehG), BGBl. Nr. 54, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 140/2011, wird kundgemacht:
Auf Grund der Verlautbarung der Bundesanstalt Statistik Österreich vom 15. November 2012 ändert sich die Höhe des Fahrtkostenzuschusses in den Fällen

1. des § 20b Abs. 2 Z 1 GehG bei einer einfachen Fahrtstrecke von

- a) 20 km bis 40 km von 17,66 Euro auf 18,63 Euro,
- b) 40 km bis 60 km von 34,92 Euro auf 36,84 Euro,
- c) über 60 km von 52,20 Euro auf 55,08 Euro,

2. des § 20b Abs. 2 Z 2 GehG bei einer einfachen Fahrtstrecke von

- a) 2 km bis 20 km von 9,61 Euro auf 10,14 Euro,
- b) 20 km bis 40 km von 38,13 Euro auf 40,23 Euro,

- c) 40 km bis 60 km von 66,36 Euro auf 70,02 Euro,
- d) über 60 km von 94,78 Euro auf 100,00 Euro.

Die Änderung der Beträge wird mit 1. Jänner 2013 wirksam.

Heinisch-Hosek

Diese Erhöhung basiert auf einem Verhandlungsergebnis zwischen Bundeskanzleramt und der GÖD (siehe § 20b Gehaltsgesetz). WIR SIND DEIN STARKER VERHANDLUNGSPARTNER!



Sicherheitstechnik

Verkauf: A-1220 Wien Resedaweg 19
e-mail: bm-elektro@aon.at

Tel.: 01/2805667 Fax: 01/2805667-13
www.bm-sicherheitstechnik.at

Projektierung und Installation von Alarmanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontroll- und Gegensprechanlagen.
Überprüfung und Befunderstellung von Alarmanlagen und Elektroanlagen.

Bildungsförderung - NEU

Wir bringen euch die neuen Formulare für die Ansuchen um Bildungsförderung zur Kenntnis. Die größte Änderung des Formblatts besteht darin, dass für die Bankverbindung jetzt IBAN und BIC anzugeben sind. Diese beiden Zahlen werden zukünftig europaweit auch für Inlandsüberweisungen verwendet werden. Unsere Buchhaltung ist jetzt schon darauf vorbereitet und

die Umstellung erfolgt schrittweise. Gleichzeitig wollen wir noch einmal in Erinnerung rufen, für welche internen und externen Aus- und Weiterbildungen eingereicht werden kann:

Dienstprüfungen

- nach Abschluss der Grundausbildung
- nach Abschluss der Ausbil-

dung zum Dienstführenden Beamten

- nach Abschluss der Ausbildung zum Leitenden Beamten

Interne Fortbildung – NEU!!

Für ALLE internen Fortbildungen kann einmal pro Jahr um einen Bildungsförderungsbeitrag in der Höhe von EUR 30,- angesucht werden.

Externe Fortbildung

Selbst bezahlte, berufsbezogene Aus- oder Weiterbildungen können immer eingereicht werden, wenn die Voraussetzungen, ein Jahr Mitgliedschaft und Zahlungswahrheit, gegeben sind.

Anträge können bis zu einem Jahr nach Abschluss gestellt werden!

Eine Serviceleistung der Gewerkschaft - nur für Mitglieder

„Interne Fortbildung“

Zuname:

Vorname:

Geburtsdatum :Mitgl.Nr.:

IBAN.:BIC.:

Kursdatum von

Kursdatum bis

Teilnahme bzw. Kursbestätigung durch den/der DienststellenleiterIn

.....
(Titel des Kurses)

Wir bestätigen, dass der Kurs im angegebenen Zeitraum vollständig besucht wurde.

Datum:

Unterschrift und Stempel des Kommandanten:

Bildungsbeitrag: € 30,- (maximal 1 pro Jahr)

Rückwirkende Antragstellung: Anträge können maximal bis zu einem Jahr nach Abschluss gestellt werden. Später einlangende Anträge werden nicht mehr berücksichtigt



ANSUCHEN UM BILDUNGSFÖRDERUNGSBEITRAG

Name: Geb. Dat.:

Anschrift:

Telefon: E-Mail :

Mitglieds-Nr.: / Dienststelle + Tel.:

.....
 Genaue berufliche Tätigkeit (bei LehrerInnen Schulart und Unterrichtsgegenstände)

Bankkonto BIC:

IBAN:

Titel des Kurses - der erworbenen Qualifikation:

.....
 Bitte Kopie der Teilnahmebestätigung, aus der Dauer und Kurstitel hervorgehen, bzw. Zeugniskopie beilegen!

Dauer	von - bis	Betrag
2 Tage bis 2 Wochen		€ 30,-
mehr als 2 Wochen bis 6 Monate oder bis zu 30 ECTS SchülerInnen u. Lehrlinge		€ 45,-
mehr als 6 Monate bis 1 Jahr oder bis zu 60 ECTS		€ 60,-
mehr als 1 Jahr bis 3 Jahre oder bis zu 180 ECTS		€ 75,-
mehr als 3 Jahre oder über 180 ECTS		€ 180,-

Datum:

Unterschrift:





Richtlinien für die Vergabe des Bildungsförderungsbeitrags Gültig ab 1. Juni 2012

Voraussetzungen:

- Einjährige GÖD - Mitgliedschaft zum Zeitpunkt des Kurs- bzw. Ausbildungsabschlusses
- Beitragswahrheit

Der Bildungsförderungsbeitrag wird gewährt für

- Dienstprüfungen -
- Kurse und Ausbildungen (ohne Dienstauftrag) in engerem beruflichen Sinn -
- nach Abschluss sämtlicher dazugehöriger Module.

Staffelung des BFB nach Dauer bzw. ECTS

- € 30,- ... 2 Tage bis 2 Wochen
- € 45,- ... mehr als 2 Wochen bis 6 Monate oder bis zu 30 ECTS
- € 60,- ... mehr als 6 Monate bis 1 Jahr oder bis zu 60 ECTS
- € 75,- ... mehr als 1 Jahr bis 3 Jahre oder bis zu 180 ECTS
- € 180,- ... mehr als 3 Jahre oder über 180 ECTS

Berechnung der Aus- bzw. Fortbildungsdauer:

- Bei Modulen oder geblockter Form wird die Gesamtsumme der Kurstage zu Grunde gelegt.
- Für Kurs- oder Fortbildungsabschlüsse nach der Norm des ECTS wird die Anzahl der Credits herangezogen.
- Für Abschlüsse ohne vorgegebene Ausbildungsdauer (Computerführerschein, Studienberechtigungsprüfung,.....) wird die jeweils durchschnittliche Ausbildungsdauer zur Berechnung herangezogen.

Deckelung:

- Max. € 75,- innerhalb eines Jahres für mehrere Kurse oder Ausbildungen
- Bei Abschluss einer mehr als 3 Jahre dauernden oder über 180 ECTS wertigen Ausbildung beträgt die maximale Förderung innerhalb eines Jahres € 180,-

Der Bildungsförderungsbeitrag beträgt für Lehrlinge, SchülerInnen von Krankenpflegeschulen und StudentInnen der Pädagogischen Hochschule für den jeweiligen Abschluss einheitlich € 45,-.

Wenn PensionistInnen Kurse besuchen, werden diese einheitlich mit € 30,- pro Jahr gefördert (*Keine Berufsbezogenheit - eigenes Formblatt!*).

Anträge können bis zu einem Jahr nach Abschluss gestellt werden.



Familienunterstützung

Der Vorstand der GÖD hat für das Jahr 2013 wieder Familienunterstützung beschlossen. Die Familienunterstützung soll als soziale Zuwendung an besonders zu berücksichtigende Familien mit eigenen oder adoptierten Kindern gewährt werden.

Die Zuerkennung erfolgt einmal jährlich, nicht aber rückwirkend für vergangene Jahre, bei Erfüllung nachstehender Voraussetzungen:

1. Eine Familie bezieht für drei oder mehrere Kinder Familienbeihilfe oder
2. Eine Familie bezieht für ein Kind oder mehrere Kinder erhöhte Familienbeihilfe.

Der Bezug der Familienbeihilfe für drei oder mehrere Kinder oder der erhöhten Familienbeihilfe für ein Kind oder mehrere Kinder ist durch die Kopie eines Beleges aus dem laufenden Kalenderjahr mittels:

- Bescheid des Finanzamtes oder
- eines Überweisungsbeleges (z.B. Kontoauszug) oder
- des Gehaltszettels mit Vermerk des Kinderzuschusses nachzuweisen.

Weitere Voraussetzungen

1. 12 Monatsmitgliedsvollbeiträge, Beitragswahrheit, kein Rückstand.
2. Persönliches Ansuchen (Formular) samt den notwendigen Belegen (Nachweis des Bezuges der Familienbeihilfe, Bankverbindung).
3. Die Familienunterstützung kann, bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen,

auch an Kolleginnen und Kollegen in Karenz nach Mutterschutzgesetz/ Väterkarenzgesetz oder Kollegen während des Präsenzdienstes gewährt werden. Gleiches gilt für Kolleginnen und Kollegen im Karenzurlaub, wenn sie den Anerkennungsbeitrag von EUR 1,80 monatlich zur Erhaltung der Mitgliedschaft zahlen.

4. Sammellisten können nicht angenommen werden.

Höhe der Unterstützung

Für Familien mit Bezug von Familienbeihilfe für

- 3 Kinder: EUR 120,-
- 4 Kinder: EUR 135,-
- Kinder: EUR 150,- usw.

Für Familien mit Bezug von erhöhter Familienbeihilfe für

- Kind: EUR 75,-
- Kinder: EUR 150,-
- Kinder: EUR 225,- usw.

Bitte beachten

Auf die Familienunterstützung besteht kein Rechtsanspruch. Die Familienunterstützung wird ausnahmslos auf das Konto des Mitglieds überwiesen! ■

Antrag auf Familienunterstützung siehe umseitig!

Eine Serviceleistung der Gewerkschaft - nur für Mitglieder

WOLF

WOLF Klima- und Heiztechnik GmbH

4034 Linz, Eduard-Haas-Strasse 44
1210 Wien, Hertha-Kräftner-Gasse 4
Tel. 01 / 72 803 70
Fax 01 / 72 815 46
www.wolf-heiztechnik.at
office@wolf-heiztechnik.at

BRANDSCHADEN

www.brandschaden.cc

WASSERSCHADEN

www.wasserschaden.cc

TATORTREINIGUNG

www.tatortreinigung.co.at

„Wir stellen nach Ausnahmeständen die Normalität wieder her.“

Prokuristin Rosalia Zelenka



ASTRA
Services

Sanieren ist unser Job!

0820/555 606

365 Tage • 24 Stunden

Buchführungs- u. Lohnverrechnungskanzlei

Sonja Hausenbichl

1160 Wien
Hellgasse 5/5

Tel.: 01/486 16 11

Fax 01/486 16 12

AGRO PLUS

Handelsunternehmen

Ursula Ludwig

7131 Halbturn, Parkstraße 15
Telefon: 01/278 23 56, Fax: DW 11
e-mail: office@agroplus.at, Internet: www.agroplus.at



Familienunterstützung

Ansuchen für das Kalenderjahr 2013

Name:

Anschrift:

GÖD-Mitgliedsnummer: Telefon:

E-Mail:

Zahl der unversorgten Kinder, für die Familienbeihilfe gewährt wird:

Daten der Kinder (Name, Geburtsjahr):

Davon mit Anspruch auf erhöhte Familienbeihilfe:

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

- Ich beziehe für meine Kinder: selbst Familienbeihilfe
 nicht die Familienbeihilfe, sondern mein/e EhepartnerIn bzw. Lebensgefährtin
- Beilage – Kopie eines **aktuellen Beleges für das Kalenderjahr 2013**, aus dem der Bezug der Familienbeihilfe ersichtlich ist (z.B. Kontoauszug oder Finanzamtsbestätigung)
- Ich bin seit mehr als 12 Monaten Gewerkschaftsmitglied, die Beiträge werden durch Amtsabzug/ Erlagscheinzahlung ordnungsgemäß und ohne Rückstand geleistet.
- Mein/e EhepartnerIn, Lebensgefährtin hat nicht um Familienunterstützung bei der GÖD angesucht.

Bankinstitut:

Name des Mitgliedes:

BIC:

IBAN:

Die Familienunterstützung wird nur für das **laufende** Kalenderjahr gewährt und kann nicht rückwirkend ausbezahlt werden.

Ich erkläre, dass die von mir gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

..... Beilagen

Datum:

Unterschrift:

Von GÖD ausgefüllt:



FAM: überwiesen am:



Wir arbeiten für Dich - wir leben in Lösungen

Der Vergleich macht dich sicher!

UNSERE ERFOLGE

- Pflegefreistellung „NEU“ (1.1.2013) § 76 BDG
- Valorisierung des Fahrtkostenzuschusses (1.1.2013)
- Verbesserungen bei der Pendlerpauschale § 16 ESTG
- Bildungsförderungsbeitrag „NEU“ (ab sofort, rückwirkend auf 1 Jahr!)
- Taggeld bei einem Dienst- oder Freizeitunfall 3 Euro pro Tag
- Familienunterstützung „NEU“ (1.1.2013)
- Erholungsurlaub „NEU“ (Verfallsregelung verbessert und Anspruch auf 6. Woche mit dem 43. Lebensjahr) § 65 u. § 69 BDG
- Papamonat (1.1.2013) § 75d BDG
- Währungsbestimmungen verlängert (LPD-Reform)
- Anerkennung von Schwerarbeitszeiten vor dem 60. Lebensjahr § 5 Abs. 7 PG
- kein Behandlungsbeitrag für mitversicherte Kinder (BVA)
- Zuschuss zur Mundhygiene (BVA)
- Fortzahlung von Nebengebühren nach Dienstunfall § 15 GehG
- Qualifizierung eines Unfalls als Dienstunfall
- Langzeitversichertenregelung 2x verlängert (Hacklerregelung) § 236b u. § 236d BDG
- Verbesserungen im WHG (Schmerzensgeld 4-fache d. V/2) § 83c GehG
- § 39 RGV für alle ehemaligen Polizeibereiche Verbesserungen beim Karenzurlaub (Ausweitung zur Pflege eines behinderten Kindes) § 75c BDG
- Bundespensionskassa (Dienstgeber MUSS Beitrag leisten)

**FÜR DICH SIND WIR STARK –
MIT DIR SIND WIR STÄRKER!**

**GRÜSSE VON DER
NR. 1**

EIN „ZUSTANDSBERICHT“ DER EINEN ART

**Wir sind die Diener unserer Herrin
und geben uns mit politisch motivierten
Personalentscheidungen zufrieden**

**GRÜSSE VON DER
NR. 2**

EIN „ZUSTANDSBERICHT“ DER ANDEREN ART

- **„Wos is unsere Leistung?“**
- **Wir haben kein gewerkschaftliches Mitspracherecht!**
- **Wir erzielen daher keine Ergebnisse!**
- **Wir tragen dadurch keine Verantwortung!**
- BA, Msc und Abschluss eines Hochschulstudiums
- **KEINE** jährliche Bildungsbelohnung für die „Interne Ausbildung“ (Ausbildungstage)
- **KEIN** Taggeld bei einem Dienst- oder Freizeitunfall
- **KEINEN** Zuschuss für einen unfallbedingten Spitalsaufenthalt (pro Tag 4 Euro)
- **KEINEN** Zuschuss für Familien mit behindertem Kind und/oder mehreren Kindern
- **KEINE** Sozialunterstützung für unschuldig in Not geratene Kolleginnen und Kollegen
- **KEINEN** Zuschuss für Bildungsreisen
- **KEINEN** Zuschuss beim Tod eines Mitgliedes
- Wir bieten **KEINEN** lückenlosen Rechtsschutz und keine weiteren Leistungen
- Wir reden alles schlecht und bieten **KEINE** Lösungen

**WER UNS NICHT KENNT,
HAT NICHTS VERSÄUMT!**

**GRÜSSE VON DER
NR. 3**

Wir zahlen ...

- **KEINE** Bildungsbelohnung für GAL E 2b, GAL E 2a, E 1,



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN
aktuell

Familienrecht 2013

Änderungen im Überblick

Seit 1. Februar gilt das neue Kindschafts- und Namensrechts-Änderungsgesetz. Es bringt Neuerungen u. a. im Bereich der Obsorge, des Kontaktrechts (Besuchsrechts) und des Namensrechts. Hier ein kurzer Überblick über die wesentlichen Änderungen:

Obsorge

Obsorge nach Scheidung oder Trennung – kein Einvernehmen zwischen den Eltern

Können sich die Eltern nach einer Scheidung oder Trennung in der Frage der Obsorge nicht einigen, dann entscheidet das Gericht.

Neu ist, dass das Gericht in Obsorge-Streitfällen – sofern es dem Kindeswohl entspricht – eine »Phase der vorläufigen elterlichen Verantwortung« (»Abkühlphase«) anordnet. Das heißt konkret: Die bisherige Obsorgeregelung bleibt für 6 Monate vorerst aufrecht. Die Details des Kontaktrechts (Besuchsrechts), die Pflege und Erziehung des Kindes sowie die Unterhaltsleistung müssen für die Phase allerdings gleich geregelt werden (entweder

zwischen den Elternteilen vereinbart oder – bei Uneinigkeit – vom Gericht festgelegt).

Wichtig

- Widerspricht eine »Abkühlphase« dem Kindeswohl, weil z. B. Gewalt im Spiel ist, dann darf sie vom Gericht nicht angeordnet werden. Das Gericht muss dann gleich über die Frage der Obsorge entscheiden.

- In den 6 Monaten lebt das Kind bei einem Elternteil. Dem anderen Elternteil sind Kontaktzeiten (Besuchszeiten) einzuräumen. Auch die Pflege und Erziehung des Kindes soll diesem Elternteil möglichst sein.

Das Gericht entscheidet nach 6 Monaten

Nach Ablauf der 6 Monate entscheidet das Gericht endgültig über die Frage der Obsorge. Es kann dabei einen Elternteil alleine mit der Obsorge betrauen. Es kann aber auch – und das ist neu – beide gemeinsam mit der Obsorge betrauen, wenn es dem Kindeswohl entspricht und die Pha-

se gezeigt hat, dass es funktionieren kann.

Die Frist von 6 Monaten kann bei Bedarf vom Gericht auch verlängert werden.

Obsorge unehelicher Kinder

Mit der Obsorge eines unehelichen Kindes ist die Mutter allein betraut.

Antragsrecht auf Obsorge für ledige Väter – kein Einvernehmen zwischen den Eltern (NEU)

Der ledige Vater kann die gemeinsame oder die alleinige Obsorge bei Gericht (auch gegen den Willen der Mutter) beantragen. Die Entscheidung liegt dann beim Gericht. Auch in diesem Fall hat das Gericht – sofern es dem Kindeswohl entspricht – eine »Abkühlphase« anzuordnen. Das heißt, das Gericht entscheidet für sechs Monate über eine vorläufige Lösung. Die bisherige Obsorgeregelung bleibt vorerst aufrecht (die Mutter bleibt somit in dieser Zeit alleine mit der Obsorge betraut).

Nach den 6 Monaten kann das Gericht einen Elternteil alleine

mit der Obsorge betrauen. Es kann aber auch beide gemeinsam mit der Obsorge betrauen, wenn es dem Kindeswohl entspricht.

Obsorge unehelicher Kinder – Einvernehmen zwischen den Eltern (NEU)

Mutter und Vater können im Einvernehmen eine gemeinsame Obsorge vor dem Standesamt vereinbaren (weiterhin möglich: Vereinbarung vor dem Pflegschaftsgericht).

Wie geht das?

Beide müssen persönlich erklären, dass sie mit der Obsorge betraut sein wollen. Das heißt, sie müssen gemeinsam am Standesamt anwesend sein.

Diese Vereinbarung kann von jedem Elternteil und ohne Begründung innerhalb von acht Wochen widerrufen werden. Damit können überstürzte Entscheidungen korrigiert werden.

Namensrecht

Doppelnamen für Kinder und EhepartnerInnen

- Sowohl für EhepartnerInnen als auch für die Kinder sind Doppelnamen möglich.
- Auch ein uneheliches Kind kann einen aus den Familiennamen der Eltern gebildeten Doppelnamen führen.
- Die Länge des Namens ist allerdings auf zwei Teile beschränkt.
- Die Namensänderung erfolgt beim Standesamt.
- Wichtig: EhegattInnen, die die Ehe vor dem 1.4.2013 geschlossen haben, können ihre Namen ab 1.9.2013 nach dem neuen Gesetz ändern. Dasselbe gilt für Kinder, die vor dem 1.4.2013 geboren wurden.

Weitere Punkte (NEU)

Kindeswohl

Das Kindeswohl ist leitender Grundsatz in allen Angelegenheiten der Obsorge und der persönlichen Kontakte (Besuchsrecht). Die Kindeswohlkriterien wurden ausgebaut (z. B. angemessene Versorgung des Kindes, Berücksichtigung des Willens des Kindes, ...).

Verpflichtende Vereinbarung des Kontaktrechts (Besuchsrechts) bei einvernehmlichen Scheidungen

Neu ist auch, dass die Eltern bereits zum Zeitpunkt der einvernehmlichen Scheidung eine Regelung über die Ausübung des Kontaktrechts (Besuchsrechts) treffen müssen. Ebenso ist eine verpflichtende Elternberatung vorge-

sehen.

Kontakte (Besuchsrecht) und »BesuchsmittlerInnen«

Das Kontaktrecht (Besuchsrecht) wurde ausgebaut und gestärkt und die Bedürfnisse des Kindes mehr berücksichtigt. Neu ist auch die sogenannte »BesuchsmittlerIn« (kostenpflichtig). Sie kann vom Gericht zur besseren Durchsetzung von Kontaktrechten (Besuchsrechten) eingesetzt werden. Sie soll bei Konflikten zwischen den Eltern vermitteln und die ordnungsgemäße Über- und Rückgabe des Kindes überwachen.

Stärkung der Rechte von »Patchworkfamilien« und »Regenbogenfamilien«

Personen, die im gemeinsamen Haushalt mit dem Kind leben und in einem familiären Verhältnis zum Elternteil stehen – z. B. Großeltern, Lebensgefährtn –, haben diesen Elternteil, wenn notwendig, in Obsorgeangelegenheiten des täglichen Lebens zu vertreten.

Familiengerichtshilfe

Im Gesetz ist eine sogenannte Familiengerichtshilfe verankert worden. Dabei stehen dem Gericht PsychologInnen und SozialarbeiterInnen zur Verfügung, die das Gericht unterstützen. Ziel der Familiengerichtshilfe ist Eskalationen zu vermeiden und einvernehmliche Lösungen zu fördern. ■

Informationen

Umfassende Information zu den Neuerungen im Familienrecht sowie zu Ehe, Trennung und Scheidung erhalten Sie bei nachfolgenden Stellen:

Frauenratgeberin der Frauenministerin:

www.frauenratgeberin.at/cms/frauenratgeberin/adresse_thema.htm

Frauenberatungseinrichtungen:

Eine Liste finden Sie auf der Website der Frauenministerin www.frauen.bka.gv.at unter »Service« (www.frauen.bka.gv.at/site/7627/default.aspx)

HELP.gv.at: www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/k504/Seite.5040000.html

Im Rahmen einer kostenlosen »ersten anwaltlichen Auskunft«: www.rechtsanwaelte.at/www/getFile.php?id=53

Bei den Amtstagen der Bezirksgerichte: www.bmj.gv.at

Auskünfte zu den krank- und pensionsversicherungsrechtlichen Auswirkungen einer Scheidung erteilen die Sozialversicherungsträger: www.sozialversicherung.at

Auskünfte zur Mediation finden Sie auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend: www.bmwfj.gv.at unter »Familie > Trennung und Scheidung« (www.bmwfj.gv.at/familie/trennungundscheidung/seiten/mediation.aspx)

Infos zur Besuchsbegleitung finden Sie auf der Website des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz: www.bmask.gv.at/site/Soziales/Allgemeine_Sozialpolitik/Foerderung_der_Besuchsbegleitung



Apotheke zur Hl. Elisabeth

Mag. pharm. Elfriede Portisch K.G.

Pächterin:

Mag. pharm. Marianne Brix

Landwehrstraße 6
1110 Wien, Tel. 01/767 21 79

Gasgeräte

www.pesta.at

Notdienst



Tel. u. Fax.: 01-2809665
E-Mail : service@pesta.at

Fa. Pesta Christian
Mühlhäufelweg 46
1220 Wien

UID.NR.: ATU55292409
Mobil : 0676/3228235

seit 1997 für Service, Reparatur u. Austausch v. Gaskessel, Heiz- u. Kombithermen, Warmwasserbereiter, u.v.m

Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt:

SERBIEN – Keine Winterreifen

Serbiens Verkehrspolizei war diesen Winter bei Eis und Schneesturm mit Sommerreifen unterwegs: Es gab kein Geld für Winterreifen!

USA – Ein Polizist als Freund und Helfer

siehe Faksimile.

NORDIRLAND – 29 Polizisten bei Krawallen verletzt

Der Streit um die britische Fahne auf dem Rathaus von Belfast wird weiter gewaltsam ausgetragen. Pro-britische Demonstranten lieferten sich in der Hauptstadt Belfast wieder schwere Straßenschlachten mit der Polizei, dabei wurden mindestens 29 Beamte verletzt.

ZYPERN – Fitnesskur für dicke Polizisten

Auf Zypern sind 70 Prozent der Beamten zu dick. Daher ist nun Fasten und Fitnessstudio angesagt. „Wir müssen Wege finden, die übergewichtigen Beamten ins Fitnessstudio zu schicken“, so der Polizeichef. Zudem müssen viele ihre Essgewohnheiten ändern. Zuvor war eine Studie des staatlichen Zentrums für Sport veröffentlicht worden, wonach die Lage mit 70 Prozent übergewichtigen Beamten auf der Insel „gar nicht gut“ sei. Die

einzige Einheit, die keine Gewichtprobleme habe, sei die Antiterrorabteilung, hieß es.

MEXIKO – 158 Polizisten in Haft

Wegen mutmaßlicher Verbindungen zur organisierten Drogenkriminalität sind im Norden Mexikos 158 Polizisten festgenommen worden.

BRASILIEN – Polizist bezahlt schlechten Scherz mit dem Tod

Ein schlechter Scherz gegenüber einem Kollegen endete für einen Polizisten in Brasilien tödlich. Der auf einem Motorrad sitzende Mann täuschte ei-

nen Überfall auf seinen Kollegen vor. Der zögerte nicht und schoss dem vermeintlichen Angreifer mehrmals in den Bauch. Der angeschossene „Scherzbold“ erlag seinen Verletzungen.

USA – Neuer Waffenscanner für New Yorker Polizei

Mit einem neuartigen Scanner will die New Yorker Polizei künftig schon von Weitem erkennen, ob ein Verdächtiger bewaffnet ist oder nicht. Dabei werde die sogenannte Terahertz-Strahlung verwendet. Diese elektromagnetischen Wellen können Kleider, Haut und viele weitere Materialien durchdringen. Wenn ein Ob-

jekt, zum Beispiel eine Waffe, die Strahlung aber behindert, wird es von dem Gerät registriert.

NORWEGEN – Humorpreis für Oslos ironische Polizisten

Das Twitter-Konto der Polizei-Einsatzzentrale von Oslo hat wegen seiner witzigen Sprüche mehr als 80.000 Abonnenten. Die Beamten bekommen sogar schon Humorpreise für ihre ironischen Tweets. „Fahrer des durch Panne gestoppten Autos kniet sich auf eine Decke und beginnt zu beten. Sind nicht sicher, dass das hilft“, meinten Polizisten zum Beispiel trocken.

H. Greylinger



WELTEN 2012

EIN POLIZIST ALS FREUND UND HELFER

Eine Geschichte, die das Herz erwärmt. Larry DePrimo, 25, ein Polizist aus New York, ist gerade auf Streife, als er einen Obdachlosen auf der Straße sitzen sieht. Es ist der 14. November 2012, es ist kalt und die Füße des Mannes sind nackt. DePrimo redet mit ihm, geht dann in ein Geschäft und kauft für 75 Dollar Schuhe, die er dem Obdachlosen schenkt. Hatte Jennifer Foster, eine Touristin aus Arizona, die Geste der Mitmenschlichkeit am Times Square nicht zufällig fotografiert, wäre DePrimo wohl ein stiller Held geblieben. So erinnerte sie die Szene an

ihren Vater, der sich als Polizist auch um Obdachlose kümmerte. Foster schickte das Bild an die New Yorker Polizei, die es publiziert und DePrimo so berühmt macht. Der Obdachlose heißt Jeffrey Hillman, 54 und verschweigt, warum er auf der Straße lebt. Als er zuletzt an der Upper West Side gesichtet wurde, war er barfuß unterwegs und seine Füße voller Blasen. „Die Stiefel sind versteckt“, sagte Hillman der „Times“. „Sie sind viel Geld wert und könnten mich mein Leben kosten.“ Das traurige Ende einer unglaublich schönen Geschichte. Barbara Reiter

Schnappschuss mit Folgen: Eine Touristin fotografiert einen hilfsbereiten Polizisten, der einem Obdachlosen Schuhe schenkt. Wenige Tage später ist Larry DePrimo, 25, im Bild.

sec

software engineering & consulting

www.sec.co.at

triester straße 14
a-2351 wiener neudorf

tel.: 02236/865 144
fax: 02236/865 144 20

Schritt für Schritt wieder fit

Der beste Fitnesstrainer ist der Alltag



Entgeltliche Einschaltung

Fotocredit: Peter Provarnik, Wien Tourismus/Karl Thomas

Radeln statt Auto fahren, Stiegen steigen anstatt im Lift stehen: Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie Ihr Leben schrittweise gesünder gestalten können.

Bewegung ist einfach der beste Weg, um gesund zu bleiben und das eigene Wohlbefinden zu verbessern. Körperliche Aktivität erhöht die Leistungs- und Erholungsfähigkeit des Körpers, ist aber auch Balsam für die Seele.

Spannungen werden abgebaut und das Selbstwertgefühl steigt. Außerdem entstehen dabei oft Freundschaften mit Gleichgesinnten.

Viele Menschen glauben, dass diese positiven Auswirkungen auf Herz, Kreislauf und Seele nur durch sehr hohen körperlichen Einsatz zu erreichen sind. Das ist nicht richtig.



Man muss deshalb nicht Spitzensportlerin oder -sportler werden – wichtig ist aber, dass Sie sich regelmäßig bewegen und Aktivitäten in den Alltag einbauen, sodass das so normal wie das tägliche Zähneputzen wird. Tipps der ExpertInnen: Lift vermeiden – Treppen steigen, für kurze Strecken das Auto stehen lassen, bei Bus oder Bim eine Station früher aussteigen und den verbleibenden Weg zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad in die Arbeit fahren.

Wie viel Bewegung ist nötig? ExpertInnen sind sich einig: „Um Ihre Systeme gesund zu erhalten, sollten Sie sich 30 Minuten pro Tag in irgendeiner Form bewegen, egal was Sie tun, Hauptsache, Sie tun es!“ Und mit drei Mal 30 Minuten pro Woche moderatem Ausdauertraining – dazu gehören Radfahren, Schwimmen, Nordic Walking, Inlineskating oder langsames Laufen – wird zusätzlich die Lei-

stungsfähigkeit gesteigert. Der wichtigste Faktor dabei ist immer: Die Bewegung soll auch Spaß machen. Für alle, die lieber mit einem ganz gezielten Bewegungsprogramm starten wollen: Es gibt in guten Fitness-Studios qualifizierte TrainerInnen und SportwissenschaftlerInnen, die den Einstieg in ein gesundes und individuelles Training sehr erleichtern.
www.wien.at

Auch das macht Spaß ...

Relaxen in der Therme Wien:

www.thermewien.at

Ausstellung im Musa besuchen:

www.musa.at

Bewegung in den Sport und Fun-Hallen:

www.sportundfun.at

Ein Tag im Hallenbad:

www.wienerbaeder.at

Buch ausborgen:

www.buechereien.wien.at

Club wien.at.-Mitglied werden:

www.clubwien.at

Ins Kindermuseum gehen:

www.zoom.at

Eine Stadt ein Film:

www.einestadteinfilm.at

Spazierengehen auf der Donauinsel:

www.wien.at

Vertrauen in die Polizei besonders hoch

Eine neue Studie beweist einmal mehr: Drei Viertel der Österreicherinnen und Österreicher haben großes Vertrauen in die Polizei.

Die Polizei in Österreich genießt mit 75 Prozent das höchste Vertrauen in der Bevölkerung. Das geht aus dem „GfK Global Trust Report 2013“ hervor, der am 20. Februar 2013 veröffentlicht wurde. Mit dieser Studie erobert der Verein für Marktforschung „Growth from Knowledge“ (GfK) in 25 Ländern, welche Institutionen und Wirtschaftszweige das höchste Vertrauen in der Bevölkerung genießen.

Sicherheit und Vertrauen

„Das Ergebnis der Studie zeigt erneut, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Sicherheit und Vertrauen kann es nicht getrennt voneinander geben“, sagt Innenministerin Johanna Mikl-Leitner. „Die Exekuti-

75 Prozent setzen auf Exekutive • Politiker als große Verlierer

Mehrheit der Österreicher einig: Auf unsere Polizei ist Verlass!

Wien. – Trotz aller Kritik und trotz des vorherrschenden Sparwahns sind sich 75 Prozent der Österreicher einig: Auf unsere Polizei ist Verlass! Das ist das Ergebnis einer brandaktuellen GfK-Umfrage. Von diesen Beliebtheitswerten können Politiker übrigens nur träumen – sie dümpeln bei 19 Prozent im Umfrage-Keller umher.

ve nimmt ihre Aufgabe, nämlich für Sicherheit zu sorgen, sehr ernst. Ich freue mich, dass das tägliche Bemühen und die professionelle Arbeit unserer Polizistinnen und Polizisten von der Bevölkerung honoriert werden.“

Neue Herausforderungen durch Cyberkriminalität

„Die Polizei ist bei ihrer täglichen Arbeit auf das Vertrauen der Bevölkerung angewiesen. Sowohl Kriminalitätsbekämpfung als auch die Prävention von Straftaten können nur

im Zusammenwirken mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen“, betont die Innenministerin. Das werde in Zukunft noch wichtiger werden. Durch die Cyber-Kriminalität stehe die Polizei neuen Herausforderungen gegenüber, bei der sie noch mehr auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen sei. Innenministerin Johanna Mikl-Leitner: „Auf diesem Erfolg werden wir uns bestimmt nicht ausruhen. Ein Umfrageergebnis wie dieses ist zwar erfreulich, aber vor allem ist es Motivation für unser künftiges Handeln.“

Euer Verdienst

Anm. der Red.: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Dieses Ergebnis spiegelt eure Arbeit wider, nur ihr seid dafür verantwortlich. Trotz leider oft widrigster Umstände und nicht immer wirklich optimalen Arbeitsbedingungen zeigt ihr Charakter, Einsatz- und Hilfsbereitschaft. Es ist uns ein Anliegen, euch dafür „DANKE“ zu sagen mit dem Versprechen, weiter in eurem Sinne zu arbeiten. ■

Wirtschaftstreuhand
Karl Hausch
Steuerberater

Römergasse 34
A-1160 Wien

Tel. (+43-1) 489 83 83-0
Fax: (+43-1) 489 83 83-20

E-mail: office@hausch.at



Hutter & Schrantz
Filter-Gewebe-Gurte

Großmarktstrasse 7
1230 Wien

Tel.: 01 / 61 75 310
e-mail: office@hs-tg.at
www.hs-tg.at

RIENER TRANSPORT N F G
G M B H
& Co KG

KRANWAGEN • MULDEN • HUMUS • ERDARBEITEN
1210 Wien • Pastorstraße 47 • Telefon 258 23 45 • Fax 258 23 45-73

Lokale Sicherheitsmanager

Im Burgenland gibt es seit 1. Februar 2013 „lokale Sicherheitsmanager“. Polizistinnen und Polizisten streifen zu Fuß durch Orte, kümmern sich um die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner und nehmen mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern Kontakt auf.

Mehr als 1.500 Polizistinnen und Polizisten sind im Burgenland im Einsatz. Im vergangenen Jahr wurden im Burgenland 10.360 Gerichtsstraftaten registriert; das sind nur 1,9 Prozent aller Straftaten in Österreich. Laut einer aktuellen Studie der Sicherheitsakademie in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut GfK fühlt sich die Bevölkerung im Burgenland nach jener in Wien am unsichersten.

Diskrepanz

Diese Diskrepanz soll sich jetzt ändern. Am 1. Februar 2013 startete das Pilotprojekt „Lokale Sicherheitsmanager“. Fußstreifen von Montag bis Freitag, 9 bis 19 Uhr, Sprechstunden, Präventionsmaßnahmen und Veranstaltungen gehören zum Aufgabenbereich der „lokalen Sicherheitsmanager“, die das Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner im Burgenland erhöhen sollen.

Gefühl der Sicherheit vermitteln

Die Patrouillen in den Gemeinden erfolgen in Abstimmung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Die Sicherheitsmanager hören sich die Sorgen und Nöte der Bewohnerinnen und Bewohner an, nehmen Anzeigen und Hinweise entgegen und vermitteln ein Gefühl der Sicherheit. Der direkte Kontakt soll auch das Vertrauen in die Polizei erhöhen. Die lokalen Sicherheitsmanager führen Gespräche mit Bezirkshauptleuten sowie mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und anderen Gemeindeverantwortlichen. Geplant sind Sprechstunden vor allem in jenen Gemeinden, in denen sich keine Polizeiinspektion befindet. Die Sicherheitsmanager organisieren Präventionsmaßnahmen, etwa zu den Themen Kfz-Einbruch, und sie sind auch Schnittstellen zu den Präventionsverantwortlichen im Landeskriminalamt Burgenland.

Pilotphase

Das Projekt „lokale Sicherheitsmanager“ wird nach der dreimonatigen Pilotphase ausgewertet. Bewährt sich das Projekt, wird es vorläufig bis Jahresende 2013 verlängert. ■



handshake und **AFN**
HANDELGESAMEN Spezialentwicklungen

- EDV-DIENSTLEISTUNGEN •
- EDV-Beratung •
- Anwenderunterstützung •

Handel mit EDV Systemen und Software

Entwicklung und Wartung von EDV SYSTEMEN
auch für Menschen mit Mobilitäts- und Sehbehinderung

1180 Wien, Schulgasse 12, Top1 e-mail: office@handshake.at
Tel. 01/478 14 12-0 www.handshake.at

KARL KAMZIK - ÄRZTEBEDARF

MOUSTIClick® ist ein wirksames Mittel zur Beseitigung der lästigen und juckenden Folgen von Insektenstichen. Es hilft gegen Stiche von Mücken, Pferdefliegen (Bremsen), Wespen und Bienen. Auch für Kinder ab 6 Monaten verträglich. **€ 14,90 inkl. MwSt.**

MACHSTRASSE 6/16/17
1020 WIEN

TEL: 0664-2626870
FAX 0810-9554-136437
E-MAIL: office@kamzik-med.at

SEAT

DER NEUE LEON
AB € 15.990,-

4 JAHRE NEUWAGENGARANTIE*
bei Finanzierung über die Porsche Bank

PORSCHE BANK

Verbrauch: 3,8-6,0 l/100 km. CO₂-Emission: 99-139 g/km. Unverbindl., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA. Symbolfoto. *Aktion gültig für alle SEAT-Neuwagen (ausgenommen Sonderkalkulationen für Flottenkunden) von 01.12.2012 bis 31.12.2013 bei Finanzierung über die Porsche Bank. Nicht mit anderen Aktionen der Porsche Bank kombinierbar.

WWW.SEAT.AT
WWW.CLUBSEAT.AT

PORSCHE 1100 Wien, Oberlaaer Straße 224
WIEN-OBERLAA Tel. 01/6887521-0
www.porscheoberlaa.at



Klosterneuburger Straße 75, 1200 Wien
Tel. 01/332 43 37, Fax 01/332 43 37-14
Email: elisabethapo20@aon.at

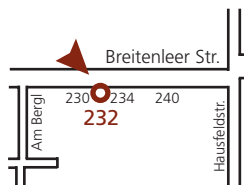
reinthalerfinanz

Andreas Reinthaler

Breitenleer Str. 234/1/L1
A - 1220 Wien

Mobil: +43 (664) 330 36 00
Fax: +43 (1) 890 230 015

office@reinthalerfinanz.at
www.reinthalerfinanz.at



Value through Innovation



12 Millionen Menschen weltweit erkranken jedes Jahr an Krebs. Wir versuchen, diese Krankheit an ihrer Wurzel zu bekämpfen.

www.boehringer-ingelheim.at



Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG,
Dr. Boehringer-Gasse 5-11, 1121 Wien, Tel. 01/801 05-0*, Fax 804 08 23

Arbeitnehmerveranlagung Zu viel gezahlte Steuer einfach zurückholen und nicht verschenken!



Jedes Jahr schenken wir dem Finanzamt Millionen von Euro. Und das nur, weil wir die Arbeitnehmerveranlagung („Steuerausgleich“) nicht machen. Es gibt einige Möglichkeiten, das Haushaltseinkommen um einige Hundert Euro aufzubessern.

Einige Beispiele

Alleinverdiener: Voraussetzung ist seit 2011 eine Familie mit zumindest einem Kind. Fürs dieses werden 494 Euro gutgeschrieben, für zwei sind es 669 Euro, für jedes weitere Kind 220 Euro. Der Partner darf höchstens 6000 Euro im Jahr verdienen.

Alleinerzieher: Gleiche Sätze wie für Alleinverdiener.

Unterhaltsabsetzbetrag: Für ein Kind sind es 350 Euro, für zwei Kinder 876 Euro.

Kinderfreibetrag: 220 Euro für jedes Kind. Sind die Eltern Besserverdiener, kann man den Betrag auf 132 Euro je Partner teilen.

Mehrkinderzuschlag: Wird ab dem dritten Kind gewährt, bringt 20 Euro in bar pro Monat. Das Familieneinkommen darf 55.000 Euro im Jahr nicht übersteigen.

Kinderbetreuungskosten: Sie werden bis zum 10. Lebensjahr vergütet, maximal 2300 Euro im Jahr. Darunter fallen auch Kosten fürs Essen in der Schule oder für diverse Camps.

Finanz Online: Das Finanzamt will alle Kontakte elektronisch abwickeln. Die Registrierung erfolgt auf www.bmf.gv.at Jeder, dem der Umgang mit einem Computer zumutbar ist, erhält künftig auch die Bescheide online.

Jahresausgleich: Künftig nur noch elektronisch. Wer keinen Computer hat, kann die Formulare beim Finanzamt anfordern oder abholen. Jahresausgleich für 2008 ist heuer noch möglich.

Sonderausgaben: Dafür gibt es einen „Topf“, da hinein fallen u. a. private Krankenversicherungen, Lebens-, Pensions-, Pflegeversicherungen und Wohnraumsanierung und Wohnraumschaffung. Maximal gibt es 2920 Euro, davon wird ein Viertel, 730 Euro, anerkannt. Bei 35 Prozent Steuerbelastung ergibt das eine Rückzahlung von 255,50 Euro. Ab einem Jahreseinkommen von 36.400 Euro wird die Gutschrift kleiner, ab 60.000 Euro fällt sie weg. Zuzüglich sind Kirchenbeiträge bis 400 Euro und Spenden (Liste unter www.bmf.gv.at) absetzbar.

Heilbehelfe: Je nach Einkommen besteht ein Selbstbehalt. Bei einer amtlich festgestellten Behinderung von zumindest 25 Prozent entfällt der Selbstbehalt, die Kosten werden in voller Höhe anerkannt. Pauschalbeträge gibt es für notwendige Diätverpflegung.

Das ÖGB-Servicecenter unterstützt Mitglieder bei der Einreichung der ArbeitnehmerInnenveranlagung über FinanzOnline und telefonisch im Vorfeld bei der Beantragung des Online-Codes. Die Beratungen finden in Wien jeden ersten Montag im Monat von 13.00 bis 16.00 Uhr statt. Terminvergabe unter: 01/534 44 – 39100! Mehr auch unter www.finanzeonline.at oder www.oegb.at/steueraktion.



Foto: Peter Sivcc

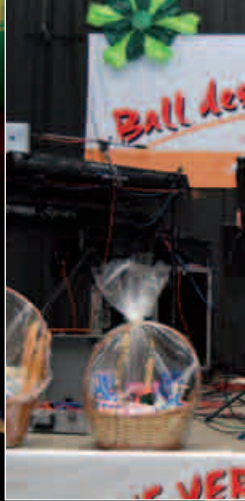
Ein Gewinn für die Zukunft!

Wir setzen auf CSR. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Interesse der Allgemeinheit: Casinos Austria lebt Corporate Social Responsibility seit seiner Gründung vor mehr als 45 Jahren. Für Mensch und Umwelt. Aus Überzeugung.

Gut für Österreich.

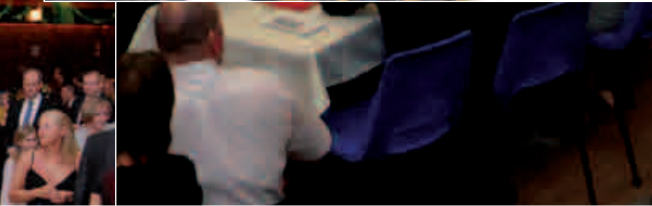


Klubbball



2013

Zu den Klängen unserer Musik „Zebras Company“ schwangen wieder 400 Gäste das Tanzbein beim traditionellen Ball des Klubs der Exekutive. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft sowie seitens des Dienstgebers und der GÖD haben den Veranstaltern durch Ihre Anwesenheit Wertschätzung gegeben. Die Tanzschule Watzek eröffnete mit einer eleganten Polonaise, in der Mitternachtspause wurden die Gäste mit Tanzeinlagen zum Staunen gebracht. Die Lose für die Tombola fanden reißenden Absatz, 700 Serientreffer und über 50 wertvolle Haupttreffer erfreuten die Gewinner. An der Bar labten sich die Durstigen mit kühlen Getränken. Für das Sonntagsfrühstück gab es noch frisches Gebäck von der Bäckerei Ströck, so gingen alle müde und zufrieden in den Morgenstunden nach Hause. Wieder wurde der Beweis erbracht: „Die klare Nummer 1 auf dem Veranstaltungssektor: FSG – Klub der Exekutive!“



Weitere Bilder auf unserer Homepage unter www.polizeigewerkschaft-fsg.at

Kaufkraftgewinn nur für Beamte

Rund vier Millionen unselbstständig Erwerbstätige - Arbeiter, Angestellte, Beamte und Vertragsbedienstete - gibt es laut dem aktuellen Einkommensbericht des Rechnungshofs für die Jahre 2012 und 2011 in Österreich. Die Unterschiede bei den Bezügen fallen dabei teilweise sehr deutlich aus.



ohne Unterbrechung durchgehend beschäftigt waren.

Die stärksten Kaufkraftverluste

Gerade die untersten Einkommensschichten mussten seit 1998 die stärksten Kaufkraftverluste hinnehmen, weil ihre Einkommenszuwächse teils deutlich unter der Inflationsrate lagen. Quer über alle Berufsgruppen sanken die Realeinkommen des untersten Viertels der Einkommensbezieher in den vergangenen 14 Jahren um mehr als 15 Prozent. Besonders stark betroffen sind die Arbeiter, die mit 18.157 Euro mittlerem Jahresbrutto auch am schlechtesten verdienen. Die Kaufkraft der Angestellten stagniert unterdessen. Ein inflationsbereinigtes Kaufkraftplus bei unteren, mittleren und oberen Einkommen gab es nur bei den Beamten. Auffällig ist für den Rechnungshof, dass seit dem Ausbruch der Finanzkrise 2007 selbst ein Gutteil jener Personen sinkende Realeinkommen hinnehmen musste, die

Frauen verdienen 40 Prozent weniger

Seit 14 Jahren unverändert ist die Einkommensschere zwischen den Geschlechtern: Das mittlere Einkommen der Frauen lag auch 2011 nur bei 60 Prozent des mittleren Männereinkommens. Ein Grund dafür ist der große Frauenanteil bei atypisch Beschäftigten, die vom Rechnungshof heuer erstmals gesondert erfasst werden: 59 Prozent aller unselbstständig beschäftigten Frauen waren demnach 2011 entweder in Teilzeitarbeit, geringfügig beschäftigt oder bei einer Leiharbeitsfirma angestellt. Bei den Männern waren es nur 22 Prozent. Aber auch wenn nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte verglichen werden, beträgt das mittlere Fraueneinkommen nur 81 Prozent des mittleren Männereinkommens. Am geringsten sind die Geschlechterunterschiede erneut im öffentlichen Dienst. Vollbeschäftigte Beamtinnen verdienten 2011 gleich

viel wie ihre männlichen Kollegen, bei den Vertragsbediensteten waren es 93 Prozent des mittleren Männereinkommens. In der Privatwirtschaft fällt die geschlechterspezifische finanzielle Schlechterstellung wesentlich höher aus. Vollzeitbeschäftigte weibliche Angestellte verdienten zwei Drittel des Einkommens ihrer männlichen Kollegen, Arbeiterinnen 69 Prozent des mittleren Männereinkommens.

Gastronomie am schlechtesten bezahlt

Die Höhe des Bruttojahreseinkommens hängt stark vom Wirtschaftsbereich ab, in dem eine Person beschäftigt ist. Die Branchen mit den höchsten Einkommen sind die Bereiche Energieversorgung (Mittleres Gehalt 2011: 50.636 Euro), Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (40.835 Euro) sowie Information und Kommunikation (39.029 Euro). Die niedrigsten Einkommen werden in der Hotellerie und Gastronomie (9.464 Euro) und im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung (14.456 Euro) bezahlt. Dienstleistungsbranchen, in denen überproportional viele Frauen tätig sind. Eine etwaige Teilzeitbeschäftigung belastet die Einkommenssituation oftmals noch zusätzlich.

Beamte verdienen am meisten

Das mittlere Einkommen im Jahr 2011 betrug laut dem Rechnungshof-Bericht 24.843 Euro brutto. Am weitaus besten werden die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst entlohnt. Die Beamten kommen dort auf 49.274 Euro. Das ergibt sich laut Rechnungshof daraus, dass Beamte im Schnitt besser ausgebildet und zwölf Jahre älter sind als etwa Angestellte. An zweiter Stelle stehen mit großem Abstand die Vertragsbediensteten mit einem mittleren Jahresbrutto von 29.103 Euro, gefolgt von den 1,86 Millionen Angestellten mit 28.092 Euro und den Arbeitern mit 18.157 Euro Jahresbrutto. Die zwei Millionen in Österreich wohnhaften Pensionisten kommen auf ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 17.678 Euro. Die größte Gruppe der unselbstständig Erwerbstätigen bilden die Angestellten mit 46,4 Prozent, die Arbeiter kommen auf 40 Prozent. 8,3 Prozent arbeiten im öffentlichen Dienst als Vertragsangestellte, 5,3 Prozent sind Beamte. Der Rest von 3,4 Prozent entfällt auf Lehrlinge.

Anm. der Red.: Diese Zahlen stammen aus einem Bericht des Rechnungshofes!!



Nothmüller Michael

HAUSTECHNIK

Planung • Verkauf • Vermietung • Wartung
Klima-, Entfeuchtungs-, Kältegeräte, Wärmepumpen

2521 Trumau
Am Pflanzsteig 10

Fax & Tel.: 02253/9158
Mobiltel.: 0664/381 25 15
E-mail: nothmichael@aon.at

GALIKA Ges.m.b.H.

Technologie und Industrieanlagen

A-4452 Ternberg, Grünburgerstraße 20
Tel. 07256 / 8488-0, Fax 07256 / 8488-16
e-Mail: office@galika.at
Neue Homepage: <http://www.galika.at>

- Werkzeugmaschinen
- Erosionszubehör
- Bearbeitungssysteme
- Videomessanlagen

Rechnungshof kritisiert Fekter Ministerium weist „Mutmaßungen“ zurück

Schwere Vorwürfe erhebt der Rechnungshof (RH) in einem Rohbericht gegen Finanzministerin Maria Fekter (ÖVP) in ihrer Zeit als Innenministerin, berichtete der „Falter“ in seiner am 23.1.2013 erschienenen Ausgabe.

Konkret seien Fekter und ihren damaligen Mitarbeitern darin Missstände bei Vergaben externer Aufträge vorgeworfen worden. Steuergelder in Millionenhöhe seien „freihändig“ an Unternehmensberater, Parteifreunde und ÖVP-nahe Werbeunternehmen vergeben worden.

Status eines „Diskussionspapiers“

Weder dem „Falter“ noch dem Ö1-Mittagsjournal wollte das Büro der nunmehrigen Finanzministerin Fekter Auskunft geben. Fekter war von Juli 2008 bis April 2011 Innenministerin. Im fachlich zuständigen Innenministerium wurden die Vorwürfe und „Mutmaßungen“ „strikt zurückgewiesen“. In einer Aussendung betonte das Innenministerium, die Vorwürfe seien inhaltlich überholt, und argumentierte damit, dass das

Ministerium den Rohbericht vom vergangenen Juni im September beantwortet habe, der Endbericht - in den die Antworten des Ministeriums eingearbeitet werden - aber noch nicht vorliege. Der Rohbericht habe im gesamten RH-Prüfverfahren lediglich den Status eines „Diskussionspapiers“.

360.000 Euro für „Coaching“

In dem Rohbericht, der dem „Falter“ vorliegt, kritisierte der RH demnach, dass Fekter 360.000 Euro für „Coaching“ und „strategische Beratung“ ausgegeben habe - ohne Ausschreibung. Etwa 250.000 Euro davon seien an die Firma Headquarter gegangen, die zugleich die ÖVP-Wahlkämpfe für Ernst Strasser und Christine Marek organisierte. An Headquarter war ab 2010 Strassers ehemaliger Kabinettschef im Innenministerium, Christoph Ulmer, beteiligt. Für Ulmers Expertisen verrechnete die Firma laut Rechnungshof einen Tagessatz von 2.400 Euro, laut „Falter“ in etwa das Monatsgehalt eines Korruptionsermittlers in der BUWOG-Causa. Was bereits im Kabinett des Innenministeriums unter Strasser begonnen hatte, setzte sich unter dessen Nachfolgerin Fekter offenbar nahtlos fort.

Vom Sprecher zum gut dotierten Berater

Ulmer hatte sich - wie im Korruptions-U-Ausschuss im Vorjahr bekannt wurde - 2004 von seinem Kabinettsjob karenzieren lassen und sich dann vom Ministerium als Berater für die skandalumwitterte Vergabe des

KURIER 27.6.2012

Ministerin Sorglos

Fekter war jahrelang nicht, was sie jetzt sein will – Anwältin der Steuerzahler.

VON KARIN LEITNER



Maria Fekter wird dafür stehen, dass mit dem Steuergeld der Bürger sorgsam umgegangen wird“, befand ÖVP-Chef Michael Spindelegger, als seine Parteifreundin im April 2011 das Finanzressort übernahm. Als „Anwältin der Steuerzahler“ titulierte sie sich bei ihrer Antrittsrede im Parlament.

Kühne Ansagen angesichts ihrer politischen Vergangenheit. Die Jahre davor, als Innenministerin, hatte sich Fekter nicht als Advokatin der Zahlbürger geriert. Aufträge wurden freihändig, also ohne Ausschreibung, vergeben; auch an eine Firma eines ehemaligen Mitarbeiters im Kabinett. Hier 551.678 Euro für eine Art Leitbild, da 248.315 Euro für strategische Beratung der Ministerin. Vergleichsangebote? Aber wo! Eine genaue Dokumentation der Vergaben? Aber geht! Mit diesen Methoden brachte es Fekter zwischen 2006 und 2010 gar zu einem Rekord – mit den „höchsten Auftragssummen“ aller Ressorts, wie die Rechnungshofprüfer monieren. Hätte Fekter in ihrem Schotterwerk so gehandhabt, wäre sie wohl längst in Konkurs; aber da geht es ja um das eigene Geschäft.

Mit einem lapidären „das hat sich schon hundert Mal gerechnet“ ist die Sache nicht abgetan. Frau Finanzminister. Gefragt ist der Beleg dafür.

karin.leitner@kurier.at

warben sich 500 Jugendliche bei der Polizei. Auch ein „Kommunikationscoaching“ um 113.000 Euro nahm Fekter in Anspruch - und bezahlte es mit Steuergeld. Auch der heutige Tiroler ÖVP-Landeshauptmann und Vorgänger Fekters im Innenministerium, Günther Platter, wird wegen rund 140.000 Euro für „PR-Beratung“ kritisiert. Platter engagierte damals Martin Malaun, den späteren ÖVP-Geschäftsführer in Tirol. Malaun und Ulmer verließen die mittlerweile in ADpartners umbenannte Agentur 2011 bzw. 2012.

„Nicht nachvollziehbar“

Laut „Falter“ kritisiert der RH-Rohbericht besonders die freihändige Vergabe des Projekts „Leitbildprozess“ und der Website Innensicher.at. Im Rohbericht wurde der Auftragswert als „nicht nachvollziehbar“ bezeichnet. Bemängelt wurde darin das Fehlen vollständiger und verlässlicher Daten, auch fehlten Vergleichsangebote. Das Innenministerium wies die Vorwürfe in seiner Aussendung dagegen zurück und betonte zudem, dass bei der Auftragsvergabe alle Gesetze eingehalten worden seien. Der Rechnungshof prüft allerdings nicht nur die Gesetzeskonformität, sondern auch die Angemessenheit von Ausgaben durch den Bund - also, ob die Budgetmittel sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig eingesetzt wurden.

Anm. der Red.: Auf den letzten Satz wird besonders hingewiesen. Dies deshalb, weil der Dienstgeber keine Möglichkeit auslöst, das so verplemperte Geld bei der Kollegenschaft einzusparen! ■

Umstrittene Vergabe

Die für hohe Honorare freihändig vergebenen Aufträge an Beratungsagenturen wie etwa an die Firma „Headquarter“ durch das Innenministerium während der Amtszeit von Maria Fekter (ÖVP) soll, jetzt Thema einer parlamentarischen Sondersitzung werden. Die Grünen wollen aber auch die Handhabe der umstrittenen Vergabepaxis unter den Ex-Ministern Günther Platter und Josef Pröll sowie Ex-Staatssekretärin Christine Marek prüfen lassen. KRÖNIG, 7.2.13



Die Newcomerin des Jahres: Insp Magdalena Komatina.



Für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit wurde Abtlnsp Gerhard Haumer ausgezeichnet.



Der Award für besondere kriminalpolizeiliche Leistung ging an Chefnsp Gerald Goldnagl.

133er-Award 2013 im Wiener Rathaus

In den prunkvollen Räumen des Wiener Rathauses wurden am Mittwoch den 13. März 2013 (13.3 = 133) verdiente Wiener Polizistinnen und Polizisten mit dem 133er-Award der Stadt Wien für ihr besonderes Engagement und ihre außergewöhnlichen Leistungen ausgezeichnet.

Wien initiiert, um den Mitarbeiterinnen der Wiener Polizei in würdigem Rahmen den Dank und die Wertschätzung von Wirtschaft, Politik und Bevölkerung für ihre herausragende Arbeit auszusprechen. Organisiert wurde die Veranstaltung durch das Referat Interne Öffentlichkeitsarbeit und Veran-

Ausgezeichnet wurden in folgenden Kategorien

Newcomer des Jahres

Insp Magdalena Komatina, SPK Ottakring

Besondere Verdienste auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit

Abtlnsp Gerhard Haumer, SPK Liesing

Besondere Verdienste auf dem Gebiet der Prävention, der Menschenrechte und des Opferschutzes

Bezlnsp Susanne Pusch, LKA Wien

Besondere kriminalpolizeiliche Leistung

Chefnsp Gerald Goldnagl, LKA Wien

Polizist des Jahres

Revlnsp Herbert Schwarz, SPK Rudolfsheim-Fünfhaus

Für sein polizeiliches Lebenswerk

Chefnsp Johannes Schaller, LKA Wien

In Vertretung des Herrn Bürgermeisters konnte der 1. Präsident des Wiener Landtages Prof. Harry Kopietz zahlreiche Polizisten und Polizistinnen begrüßen. Prof. Kopietz würdigte in seiner Ansprache die Leistungen der Wiener Polizei die tagtäglich das ganze Jahr hindurch für die Stadt erbracht werden. Der Preis wurde von der Landespolizeidirektion Wien in Zusammenarbeit mit der Stadt

staltungsmanagement der Landespolizeidirektion Wien und dem Echo-Medienhaus unter Mitwirkung zahlreicher Partner. Durch den Abend führte Moderator Markus Pohanka, welcher die Nominierten und Sieger der Kategorien vorstellte.

Über 600 Fest- und Ehrengäste zollten den Leistungen der Wiener PolizistInnen mit anhaltendem Applaus Respekt. ■

DER STÖRUNGSPROFI

ELEKTROINSTALLATIONEN	E-BEFUND	BLITZSCHUTZ	NETZWERKVERKABELUNGEN
STÖRUNGSDIENST	LICHTTECHNIK	ALARMANLAGEN	HEIZUNGEN UND REGULIERUNGEN
SERVICE	SAT-ANLAGEN	SPRECHANLAGEN	BE- UND ENTLÜFTUNGEN

SCHNEIDER
ELEKTROTECHNIK

0664 / 183 07 33

OLIVER SCHNEIDER, 1150 Wien, Turnergasse 9
2511 Pfaffstätten, An der Schleuse 1/1
Tel. 01/895 00 88, Fax 01/895 00 18, Mobil 0664/183 07 33
E-Mail: office@schneider-elektrotechnik.at, www.schneider-elektrotechnik.at

Fa. Hager

Deichgräberei
Sand- und Schotterhandlung
Planierung und Abbruch
Minibagger und Sprengarbeiten



3852 Gastern, Garolden 20
Tel. + Fax 02864/2948 • Mobil 0664/51 51 397
oder 0664/13 44 931



FSG KLUB DER EXEKUTIVE

DIE VORTEILE DER DINERS CLUB GOLD CARD

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 450 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Umfassendes Versicherungspaket** z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisetornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Hertz und Europcar** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at

JAHRES-
GEBÜHR NUR

12,-

Vorgangsweise:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Gold Card können Sie beim Klub der Exekutive anfordern: per Email unter leopoldine.schuetter@bmi.gv.at oder telefonisch unter Tel. 01/531 26/34 79.

Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72220 oder mailen Sie es an firmenkunden@dinersclub.at.

Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.

Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135 22 gerne zur Verfügung.

Ski-WM in Schladming: 200 Polizistinnen und Polizisten täglich im Einsatz

250.000 Frauen und Männer besuchten die Ski-WM vom 4. Bis 17. Februar 2013 in Schladming. 200 Polizistinnen und Polizisten sorgten täglich für ihre Sicherheit.



Bereits Monate vor Beginn der Skiweltmeisterschaft in Schladming begannen die Landespolizeidirektion Steiermark, die Bezirkshauptmannschaft Liezen und der Veranstalter mit den Vorbereitungen für dieses sportliche Großereignis. Auch während der Veranstal-

lung waren die Einsatzkräfte im Dauereinsatz.

Die Bilanz der Einsatzkräfte kann sich sehen lassen: Insgesamt wurden 52 gerichtlich strafbare Handlungen – vorwiegend Diebstähle, Sach-

beschädigungen, ein Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzungen – angezeigt. Außerdem wurden 97 Verwaltungsübertretungen zur Anzeige gebracht. Darunter fallen beispielsweise Delikte wie Trunkenheit am Steuer, Nichtbeachten eines Park- oder Halteverbots und Übertretungen nach dem Meldegesetz und Fremdpolizeirecht. Vier abgängige Personen, davon zwei Kinder, konnten nach kurzer Suche gefunden werden.

„Ablauforganisatorisch war es insbesondere für die Logistik eine sehr große Herausforderung. Sämtliche Einsatzbereiche waren aber mit erfahrenen Beamtinnen und Beamten besetzt, weshalb die Veranstaltung professionell abgewickelt werden konnte.

Mein Dank gilt allen eingesetzten Kräften“, sagte Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger. Diesem Dank schließt sich die FSG-Klub der Exekutive gerne an!

Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief

Berichterstattung über die Arbeit der Polizei

Auf ATV wurde über die SOKO OST berichtet. So sehr eine objektive, positive Berichterstattung über unseren Beruf wünschenswert ist, so sehr frage ich mich, wer für die Freigabe dieser Reportagen verantwortlich ist!!!!

Es wurde ua. gezeigt, wie die Spurensicherung bei einem gestohlenen PKW durchgeführt wird. Dabei wird vom Kollegen ganz toll erwähnt, dass die von den Tätern zurückgelassenen Zigarettenskippen die besten DNA-Spurenträger sind!!!! Zusätzlich wird auch gleich erklärt, dass der Zustand

der Kippen (ob im ganzen oder zerquetscht und so eventuell mittels Schuhsohle in das Fahrzeug eingebracht) sehr wesentlich ist. Weiters wird sogar gezeigt, wie man das Fahrzeug mittels Schraubendreher starten kann!!! Dazu kann man nur sagen DANKE!!! Danke, dass gleich eine Anleitung geliefert wird und worauf zu achten ist, welche Spuren nicht hinterlassen werden sollten. Falls doch, gibt's auch noch gleich eine plausible Erklärung wie die Spur dort hingekommen sein kann.

Es ist davon auszugehen, dass

diese Sendung nicht nur von unbescholtenen Steuerzahlern gesehen wird. Was für den einen oder anderen logisch erscheint, ist sicher noch nicht jedem Straftäter bekannt.

Welchen Eindruck es hinterlässt, wenn zwei Kollegen bei einer Einsatzfahrt noch angeben „.....260.....270..... mehr geht er nicht.....“ um dann in der nächsten Einstellung „like Kottan“ festzustellen, dass man doch nicht am richtigen Einsatzort angekommen ist, kann man sich denken.

Ich würde ersuchen, dass in Hinblick auf die Ausstrahlung

weiterer Sendungen mehr Augenmerk auf die Vermeidung solcher „tollen Erkenntnisse“ gelegt wird um uns allen die Arbeit nicht noch mehr zu erschweren.

Name der Red. bekannt

Anmerkung der Redaktion!

Werter Kollege! Du hast mit deiner Kritik vollkommen Recht. Der ZA wird mit BM.I entsprechende Gespräche führen. Es kann doch nicht so sein, dass nur wegen ein bisschen Medienpräsenz sämtliche taktische Grundsätze über Bord geworfen werden und dadurch die Arbeit unserer KollegInnen wesentlich erschwert wird.

Franz **RENNER** Ges.m.b.H.
Transport- u. Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG

Salmansdorf 15
A-7441 Pilgersdorf

Tel.: 02616/52 22-0
Fax: 02616/52 22-4
Werkstätte Tel.: 02616/77 51
Mobil: 0676/845 333 514
E-mail: office@renner-transporte.com

SCHMIDT REUTER

Planung und Bauaufsicht
Technische Gebäudeausrüstung

Hegeltgasse 21, 1010 Wien
Tel.: ++43 +1 513 15 96 / 0 Fax: ++43 +1 513 15 96 / 41
Email: sroe@schmidtreuter.at Internet: www.schmidtreuter.at

Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief • Leserbrief

Zum Aderlass? Oder bluten wir schön langsam aus?

Uns wird unentwegt vermittelt, dass 1000 Polizisten für Wien in den nächsten Jahren aufgenommen werden und daher mehr Polizeipräsenz dadurch erreicht wird. Aber was ist dran? Ist schon merklich was spürbar? Warum nicht? So mancher von uns könnte sich fragen, stimmen die Zahlen, die uns da vorgespiegelt werden überhaupt? Im ersten Moment ja. Aber wie ist die Realität wirklich? Werden für Wien tatsächlich die geforderten 240 Polizisten im Jahr aufgenommen/ausgemustert? Wenn ja, wo kommen die dann hin? Alles Fragen, die berechtigt sind. Dazu gibt es gläublich eine Antwort. Von 01.01.2011 bis dato hat das Stadtpolizeikommando DÖBLING 53 neue Kolleginnen und Kollegen zugeteilt bekommen. Da könnte man ja direkt neidisch werden, wenn man das liest! Aber die Realität sieht anders aus. Seit 01.01.2011 bis dato haben uns nämlich 66 Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung verlassen. Das bedeutet einen realen Abgang von 13 Polizisten/innen. Also eine Milchmädchenrechnung.

Was ist passiert, dass so viele Polizisten/innen plötzlich Wien bzw. so wie in unserem Fall Döbling/Währing verlassen haben und noch immer verlassen wollen?

In ganz Wien, sei es die AFA, LLZ, WEGA, Verkehrsabteilung, Kriminalkommissariate – Top Team, Bereitschaftspolizei, Diensthundabteilung, rufen nach Personal. Na dann weg von den Polizeiinspektionen.

Versetzungen in die Bundesländer ohne dafür nur einen Ausgleich zu erhalten, weg von den Polizeiinspektionen. Was mich persönlich nachdenklich stimmt ist, dass sich bis jetzt keine Kollegin oder kein Kollege einer Sonderabteilung auf eine Inspektion gemeldet hat!

Der Leistungsdruck in den Polizeiinspektionen von Wien wird immer größer. Wer kennt das bekannte Wort „Output“ heute nicht? Ja es ist schon regelrecht zur Neurose geworden. „Hat man zu wenig fremdbestimmte Amtshandlungen müssen die eigenbestimmten Amtshandlungen steigen!? Wir müssen die Wienweite 100% - Latte erreichen.“

Nur ist dieses Ziel auch im-

mer, trotz heftigen Anstrengungen zu erreichen? Muss man da nicht gewisse Parameter ins Kalkül ziehen?

Wie wir alle wissen besteht der Polizeidienst nicht nur aus fremd- oder eigenbestimmten (was man immer darunter verstehen möchte) Amtshandlungen. Wir haben auch Rat und Hilfe bei der Bevölkerung zu leisten. Vorführungsbefehle, Kennzeichenakte, Ortsverhandlungen, Schulwegsicherungen zu vollziehen. Empfänge, Veranstaltungen abzuwickeln. Die Einsatzeinheiten und Ordnungsdienstleistungen zu versorgen. Terminberichte und die gesamte administrative Gebarung einer Polizeiinspektion, wie zum Beispiel Verrechnung der Kollegen im Plandienst durchzuführen, Kontrolle und Genehmigung von EDD Eintragungen, Organmandats und Strafgeldgebarungen uvm. abzuwickeln. Seit neuesten zur Entlastung der Kollegenschaft Objektüberwachungen im Hauptdienst zu stellen. Ja und nicht zu vergessen die PI – Ermittler, die ein paar hundert Akte im Jahr erledigen müssen.

Dann sollten wir noch Funkwagen und Fußstreifen-

dienste erledigen und nebenbei zur ODE - Ausbildung und zu den diversesten Einsatztrainings, BBF udgl. sich einfinden. Natürlich Verkehrserziehungen und Präventionsgespräche in den Schulen abwickeln. Zu diversen Elternabenden und Forums gehen. Das alles ohne HDE/RDE, wenn möglich, da ja die eine Polizeiinspektion die Andere unterstützen kann. Wie wenn die nicht auch genug Arbeit hätten.

Und das alles mit dem vielen Personal für Wien.

Zu guter Letzt kritisiert der Rechnungshof, dass es im Vergleich zu München in Wien zu viele Polizeiinspektionen gibt und auch zu wenig Außendienst geleistet wird. In einer Presseaussendung konnte man den Vorschlag des Rechnungshofes lesen, dass in der Nacht im Stadtpolizeikommandobereich alle bis auf eine Großrauminspektion geschlossen werden sollten!?

Da stellt sich die Frage: Gehen wir nur zum Aderlass oder bluten wir schön langsam aus? ■

Gerald FABIAN

DA-Vorsitzender SPK-Döbling



MEGATON Ges.m.b.H.

Prof. Audio-, Video-, Sicherheitssysteme
Elektrotechnik - TB

A-2372 GIESSHÜBL - Franz Schubertgasse 12A

Tel.: 02236/43179 - Fax: 02236/43179-21

www.megaton.at – info@megaton.at

KFZ-Staringer

Markus Staringer

- Reparatur aller Automarken
- Servicedienst
- 57 a -Pickerl
- Spurvermessung
- Havariedienst
- Versicherungsabwicklung
- Zahnriemenservice

Wintergasse 13, 2252 Ollersdorf

02283/20252

0699/113 51 743

kfz-staringer.markus@aon.at



Ehrungen für herausragende Leistungen

Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl ehrte 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre herausragenden Leistungen bei Lebensrettungen, Klärung einer Brandstiftungsserie, einer Betrugsserie sowie einer spektakulären Raubserie.

Susanne B. und Reinhold S., von der LVA – Parkraumüberwachungsgruppe, konnten im Rahmen ihres Außendienstes in einer U-Bahngarnitur der Linie U4, auf Höhe Station Margarengürtel, einen reglos am Boden liegenden älteren Mann wahrnehmen.

Aufgrund der nicht vorhandenen Vitalfunktionen verständigten sie unverzüglich den Rettungsdienst und begannen gleichzeitig mit den lebensrettenden Sofortmaßnahmen, wodurch es gelang den reglosen Mann bis zum Eintreffen der Notärztin wiederzubeleben und diesem somit das Leben zu retten.

Am 05. Dezember 2012 stürmte ein Großvater, mit seinem leblosen Enkelkind in den Armen, in die Polizeiinspektion Viktor Christ Gasse und schrie aufgeregt um Hilfe. Aufgrund der nicht vorhandenen Vitalfunktionen verständigten **Kontrlnspektor Heinz T. und Abtlnspektorin Margit J.**, vom Stadtpolizeikommando Margareten, unverzüglich den Rettungsdienst und begannen gleichzeitig mit den lebensrettenden Sofortmaßnahmen, wodurch es gelang das reglose Mädchen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes wiederzubeleben und diesem somit das Leben zu retten.

Im Zeitraum von Juli 2010 – August 2012 kam es in Wien-Favoriten vermehrt zu Brandstif-

tungen. Der hervorragenden Ermittlungsarbeit sowie dem kriminaltaktisch klugen Einschreiten von **Grlnsp Sven F., Revlnsp Romana G., Martin K., Michael., Marina P. und Josef Sch.**, vom Stadtpolizeikommando Favoriten, ist es zu verdanken, dass die Täterin am 13. August 2012 im Zuge einer Streife festgenommen und dieser 16 Fakten wegen Brandstiftung mit einer Gesamtschadenssumme von € 45.120,- nachgewiesen werden konnten.

Aufgrund der hohen Einsatzbereitschaft und dem hervorragenden kriminalistischen Spürsinn von **Revlnsp Alexander G., Alexander R. und Marcus F.**, von der Abteilung Fremdenpolizei und Anhaltevollzug, gelang es, im Jahr 2012 über 100 Begutachtungsplaketten sicherzustellen, welche total gefälscht beziehungsweise nach Diebstahl missbräuchlich verwendet wurden und in weiterer Folge die Ermittlungsverfahren gegen die Verwender einzuleiten.

Dem hervorragenden kriminalistischen Spürsinn und den überaus ambitionierten Ermittlungen von **Cheflnsp Reinhard H., Abtlnsp Christian M., Bezlnsp Mario H., Gerald H. und Thomas S.**, vom Landeskriminalamt Ast/Nord, ist es zu verdanken, dass eine von April bis Oktober 2012 im Großraum Wien verübte Serie bewaffneter Raubüberfälle auf Apotheken, Trafiken und Tankstellen geklärt werden konnte.

Am 20. Oktober 2012 gelang es ihnen, die beiden Täter nach einem weiteren Tankstellenraub in Wien-Simmering auszuforschen, festzunehmen und die Tatwaffe sicherzustellen (Schadenssumme € 11.500,-).



Susanne B. und Reinhold S.



Kontrlnsp Heinz T. und Abtlnsp Margit J.



Revlnsp Romana G., Marina P. und Josef Sch.



Revlnsp Alexander G., Alexander R. und Marcus F.

Cheflnsp Reinhard H., Abtlnsp Christian M., Bezlnsp Mario H., Gerald H. und Thomas S.



ANKER

Wien · 1891

DIENSTANTRITT BEI ANKER.

AM BESTEN MIT EINER GUTEN TASSE
KAFFEE UND EINER MEHLSPEISE. TÄGLICH

AB 05.00 UHR FRÜH*

IN EINER UNSERER ANKER-FILIALEN.

*Filial-Öffnungszeiten unter: www.ankerbrot.at

Serviertvorschlag



www.ankerbrot.at
www.facebook.at/ankerbrot.AG

Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen

In unserem Polizeiseelsorgeteam ist der Gedanke aufgetaucht, den Kolleginnen und Kollegen Informationen an die Hand zu geben, an Hand derer sie Gewohnheiten, religiöse Bräuche, Bekleidung und Glaubensinhalte der Menschen verstehen können, mit denen sie vielleicht täglich dienstlich zu tun haben. Zu wissen, warum sich ein „Andersglaubender“

so verhält wie er sich eben verhält, kann den Dienst erleichtern, vor Missverständnissen schützen und das Verständnis für einander fördern.

So wird im Folgenden versucht, die Geschichte, die Glaubensinhalte, die religiösen Feste und Bräuche des Islam, des Judentums, des Buddhismus dem Leser, der Leserin nahe zu brin-

gen. Es wird dies sehr ausführlich geschehen. Möge sich jede/r das daraus mitnehmen, was ihm oder ihr wichtig und hilfreich erscheint. Dabei geht es nicht um einen (versteckten) Religionsunterricht.

Ich bin seit dem Jahr 2002 der Landesseelesorger der Wiener Polizei und mein Name ist Christian Diebl. Seit Herbst



1974 bin ich katholischer Priester und für den Dienst an der Wiener Polizei von der Erzdiözese Wien freigestellt, von der ich auch bezahlt werde.

DAS JUDENTUM Teil 3/3

CHANUKKA

Ein winterliches Lichterfest. An ihm gedenkt man der Zeit, als im 2. Jahrhundert v. Chr. Der Erobererkönig Antiochus zwangsweise in Judaä die griechische Kultur einführen wollte und den Tempel in Jerusalem mit einer Zeusstatue entweihete. Das Fest dauert acht Tage lang.

Dabei wird ein achtarmiger Leuchter, die Menora, verwendet und jeden Tag eine der acht Kerzen entzündet. Man tauscht an diesen Tagen auch Geschenke aus.

ROSCH HASCHANA UND JOM KIPPUR

Rosch Haschana (=„Haupt des Jahres“) ist das jüdische Neujahrsfest. Es fällt nach dem gregorianischen Kalender in den September oder die erste Hälfte des Oktober. Das jüdische Jahr rechnet mit einem Mondkalender; in bestimmten Abständen wird ein Schaltmonat eingeführt. Die Mahlzeiten enthalten oft Früchte und Honig, um allen ein „süßes neues Jahr“ zu wünschen.

Mit Rosch Haschana beginnen die zehn „ehrfurchtvollen Tage“, die mit dem Versöhnungstag, Jom Kippur, enden.

Ein Bock wurde symbolisch mit den Sünden des Volkes beladen und in die Wüste getrieben (von daher kommt der Begriff des „Sündenbocks“). Jom Kippur ist heute der heiligste und feierlichste Tag des jüdischen Jahres. Es wird gefastet und auf Körperpflege verzichtet. Nach der Lehre der Rabbinen tilgt der Versöhnungstag die Schuld der Menschen vor Gott durch Reue.

PURIM

Das Fest Purim gedenkt der Rettung des Volkes Israel zur Zeit der Perser, wie es im biblischen Buch Ester erzählt wird. Es ist ein ausgelassenes

Fest, an dem man sich verkleidet und Kinder verkleidet von Tür zu Tür ziehen und Süßigkeiten fordern. Als Alternative dazu bieten sie Schläge an. LeserInnen von Ephraim Kishons Geschichten ist Purim bekannt.

DER JÜDISCHE KALENDER

Die Zeit beginnt für die Juden mit der Erschaffung der Welt, die sich aus der Thora errechnen lässt. So haben Gelehrte das Jahr 3761 v. Chr. Als den Anfang von allem ermittelt. Nach jüdischer Weltrechnung befinden wir uns heute im Jahr 2012 also im Jahr 5773. Während die Monate nach

WIR BELEUCHTEN NICHT NUR POLIZEIATIONEN!

Die Experten von RIDI bieten professionelle Lichtlösungen für alle Lebensbereiche.

Effizienz - Wirtschaftlichkeit - Komfort



RIDI RIDI Leuchten GmbH
Rudolf-Hausner-G. 16, 1220 Wien; Tel.: 01/7344210; Fax: Dw-5
Email: Office@ridi.at; www.ridi.at

Catering-Eventservice

Restaurantbetrieb



Gregor Mitschka

Traunfelsgasse 1/2
1200 Wien

T.: +43 664 83 18 541

M.: restaurant.mitschka@gmail.com

www.catering-mitschka.at

den Mondphasen berechnet werden, ermittelt man die Jahre nach der Sonne. Das Jahr beginnt mit dem Monat Tischri. Er liegt im gregorianischen Kalender in den Monaten September/Oktober.

REFORM UND TRADITION

Von Anfang an gab es im Judentum verschiedene Richtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Praktiken. Nach 70 n. Chr. dominierte die Pharisäerpartei mit ihren ausgebildeten Rabbinern und ihrer Zusammenfassung der Tradition im Talmud. Daraus entstand das orthodoxe Judentum. Andere passten die jüdische Praxis der jeweiligen Gesellschaft an, in der sie lebten. Im 19. Jahrhundert entstand das Reformjudentum, das im Synagogengottesdienst für Teile die Volkssprache einführte, Musikinstrumente (Orgeln) zuließ, die religiöse Kleidung vereinfachte. Männer und Frauen wurden gleichgestellt; es gibt mittlerweile etliche weibliche Rabbinerinnen.

DIE SCHRIFT

Die hebräische Schrift ist die so genannte Quadratschrift (die Buchstaben haben das Format eines Quadrates). Geschrieben und gelesen wird von links nach rechts und (ein Buch) von hinten nach vorne. Geschrieben wurde meist auf Pergament aus der Haut von

koscheren Tieren. Die Pergamentblätter wurden mit Kuhsehnen zu einer Rolle zusammengeknüpft. Die Rolle wird auf zwei Seitenbrettern, den Lebensbäumen, eingerollt. Mit einer Schnur wird sie verschlossen und dann in eine reich verzierte Hülle gelegt. Geschrieben wurde mit Gänse- oder Truthahnfedern. Jeder einzelne Buchstabe muss korrekt geschrieben werden. Worttrennungen sind verboten.

Nun gibt es im Hebräischen keine Vokale (A, E, I, O, U). Man hat daher aus dem Zusammenhang beim Lesen der Konsonanten automatisch leichte Vokale gebildet und gewusst, welcher Begriff gemeint war. Heute gibt es unterhalb des vorhergehenden Konsonanten Punktationen, die den nachfolgenden Vokal angeben. Auch Ziffern gibt es keine in der hebräischen Sprache. Es werden dafür bestimmte Konsonanten gesetzt. Das erklärt vielleicht manches Missverständnis in den Büchern der Bibel, was die Zeitangaben betrifft.

ANTISEMITISMUS

Immer wieder wurden die Juden nach der Zerstreuung in alle Welt (Diaspora) in der Geschichte verfolgt. Vor allem Christen haben sie als Bedrohung empfunden. Im Mittelalter machte man sie verantwortlich für Naturkatastrophen oder Epidemien wie die

Pest, weil sie durch die Kreuzigung Jesu den Zorn Gottes erregt hätten. Vertreibung und Verfolgung fanden deshalb regelmäßig zu Krisenzeiten statt. Jüdische Viertel wurden überfallen, beraubt, niedergebrannt. Männer, Frauen und Kinder getötet. Diese Pogrome fanden bis ins 20. Jahrhundert statt.

Besonders perfide war das Schauermärchen von Ritualmorden. Angeblich würden die Juden christliche Kinder entführen und töten, um mit ihrem Blut die Mazzen für das Pessachfest zu backen. Aufgrund dieser Lüge kam es immer wieder zu grausamen Verfolgungen wie beispielsweise 1475 in Trient.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde der Antisemitismus zur Regierungspolitik in Deutschland. Die Nationalsozialisten fügten dem Antisemitismus eine rassistische Begründung hinzu, wonach jüdisches Blut minderwertig sei, und man deutsches (höherwertiges) Blut schützen müsse.

Es begann mit dem Boykott jüdischer Geschäfte am 1. April 1933. Jüdische Beamte wurden in den Ruhestand versetzt und den Juden der Zugang zu Staatsämtern verwehrt. Eheschließungen zwischen Juden und Nichtjuden wurden verboten.

Auf der Wannseekonferenz 1942 wurde die sogenannte Endlösung der Judenfrage beschlossen und organisiert. Von

nun an sollten alle Juden systematisch ermordet werden. Ein Drittel des jüdischen Volkes, zwei Drittel der europäischen Juden wurden von den Nationalsozialisten bis 1945 umgebracht.

Dieser Völkermord wird Holocaust (holokaustum = völlig verbrannt) oder Shoa (=Katastrophe, großes Unheil) genannt.

Der Rassismus widerspricht allen abrahamitischen Religionen, die sich von Abraham herleiten, also dem Judentum, dem Christentum und dem Islam. Wenn alle Menschen von Adam und Eva abstammen, sind auch alle Menschen gleich. Man kann also weder Jude, noch Christ, noch Muslim sein und zugleich ein Rassist.

Im Jahr 1948 wurde schließlich der Staat Israel gegründet, weil man aus der Geschichte gelernt hatte. Viele Juden sind nach einer fast zweitausendjährigen Diaspora nach Israel zurückgekehrt.

Die größte jüdische Gemeinde ist nicht in Israel (rund 4,7 Millionen), sondern in den USA (rund 5,9 Millionen). In Frankreich sind es 600 000, in Russland 550 000, in England 260 000, in Argentinien 250 000 und in Deutschland 100 000.

Quellenangabe: Kevin O'Donnell: „Weltreligionen kennen und verstehen“, Herder Werner Tiki Küstenmacher: „Weltreligionen – woran Menschen glauben“

SCHNEIDER
SCHNEIDER DACH GMBH
Da fliegt dir nicht das Blech weg!
Spengler & Dachdecker
Dachsanierung
Kornegasse 28
Tel./Fax: 02275-60 46
3451 Michelhausen
Mobil: 0676-73 83 361
www.schneider-dach.at

DI. RICHARD ANZBÖCK

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILINGENIEUR FÜR SCHIFFSTECHNIK

ALLGEMEIN BEEIDETER UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER SACHVERSTÄNDIGER F. WASSERFAHRZEUGE UND SCHIFFBAU

1190 WIEN, GUGITZGASSE 8/29

TEL.: 01/320 88 93

MESSBRIEFE

TECHNISCHE BERATUNG

Polizisten reanimierten Mann



Drei Kollegen der Polizeiinspektion Heiligenkreuz reanimierten einen 83-jährigen Pensionisten, der nach einer Herzattacke im Ortsgebiet von Königsdorf zusammengebrochen war. Die Polizisten erkannten sofort, dass sich der Mann in Lebensgefahr befindet und konnten sein Herz durch fachgerechte Massage und Beatmung bis zum Eintreffen des Notarztteams wieder zum Schlagen bringen. Danach wurde der Patient in ein Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist äußerst kritisch. Zur rechten Zeit am rechten Ort waren Beznsp Lessacher, Grlnsp Trobits und Revlnsp Szombath vom der Grenzpolizeiinspektion Heiligenkreuz am 21.1.2013. Die Beamten befanden sich gegen 13:00 Uhr während des Sicherheitsdienstes im Ortsgebiet von Königsdorf, als sie einen Mann



auf dem Gehsteig regungslos liegen sahen. Sie hielten ihr Fahrzeug sofort an und stellten fest, dass die Person das Bewusstsein verloren hatte und auch kein Puls spürbar

war. Während einer sofort den Notarzt verständigte, begannen seine Kollegen mit Herzmassage und Beatmung. Diese Hilfsmaßnahmen hielten sie bis zum Eintreffen der Sanitä-

ter aufrecht, wodurch sie den Mann reanimieren konnten. Danach wurde der Pensionist mit dem Notarztwagen in ein Krankenhaus eingeliefert. ■

Flugpolizei rettete Tiroler Arzt



Polizisten der Flugeinsatzstelle Innsbruck retteten am 20. Jänner 2013 einen Tiroler Arzt, der im Schigebiet Rosshütte auf freiem Gelände im Bereich der Seefelderspitze die Orientierung verloren hatte. Der Neurologe wollte vom Seefeldersjoch durch das freie Gelände zur Bodenalm abfahren. Auf 1.800 Metern geriet der Arzt in steiles, felsdurchsetztes Gelände. Von dort war aufgrund der Geländebeschaffenheit eine Weiterfahrt nicht mehr möglich. Der Arzt konnte auch nicht mehr aufsteigen, da die Steigfelle nicht auf seinen Schiern hafteten. Er rief daraufhin seine Frau an, die umgehend die Leitstelle Tirol

in Kenntnis setzte. Ein Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Innsbruck der Flugpolizei unternahm daraufhin einen Suchflug. Da der Arzt über Handy nicht mehr erreichbar war, musste das Gebiet großräumig abgeflogen werden. Schließlich entdeckte das Einsatzteam der Flugpolizei eine Schispur, die sie zum Gesuchten führte. „Dem raschen und kompetenten Einschreiten der Einsatzkräfte ist es zu verdanken, dass der Vermisste rechtzeitig gefunden werden konnte. Ich gratuliere den Polizisten zu diesem Erfolg“, sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner. ■



Michael Klemm

Jedleseerstraße 3/3, 1210 Wien
Tel.: 0699/11-60-60-50, Fax: 01/270-24-17
E-mail: admin@mictrans.com



ÜBERSIEDLUNGEN



KLAVIERTRANSPORT



EINLAGERUNG



ENTSORGUNG

Wiener Einsatzgruppen Alarmabteilung

32 Einsätze täglich

Vom Streifendienst bis hin zu risikoreichen Einsätzen – die Beamten der Wiener Einsatzgruppen Alarmabteilung (WEGA) sind für jede polizeiliche Maßnahme bestens vorbereitet. 2012 absolvierten sie rund 11.800 Einsätze.

Das Aufgabenspektrum der Beamten der Spezialeinheit „Wiener Einsatzgruppen Alarmabteilung“ (WEGA) ist groß: Sie fahren rund um die Uhr Streife und werden zur Bewältigung von riskanten Einsätzen mit erhöhter Gefährdung herangezogen. Dazu zählen Einsätze bei Gewalttätigkeiten, Banküberfällen oder Einbrüchen, bei denen die Täter noch am Tatort sind.

Statistik

Die Beamten der WEGA wurden 2012 zu 11.793 Einsätzen herangezogen, das entspricht einer Steigerung von 25 Prozent gegenüber 2011. Davon standen 1.336 Fälle in Zusammenhang mit psychisch kranken Personen, in 1.437 Fällen handelte es sich um Raufhändel und in 680 Fällen war Suchtkriminalität im Spiel. 148 Personen wurden festgenommen. Knapp mehr als die Hälfte der Einsätze fanden im Nachtdienst statt. Die meisten Einsätze verzeichneten die Beamten im Juli (1.017). Die WEGA-Spezialisten führten 7.310

Sicherungsmaßnahmen und 448 Schwerpunktaktionen an Orten mit Kriminalitätshäufung durch.

Weniger Waffengebräuche

Die WEGA-Beamten versuchen bei ihren Einsätzen möglichst wenig Gewalt anzuwenden. Obwohl 2012 die Zahl der Einsätze gestiegen ist, konnte ein Rückgang bei den Waffengebräuchen festgestellt werden. Es wurde lediglich ein Schreckschuss abgegeben bei der Verfolgung von Tätern nach Raubüberfällen auf Wettbüros. Während 2011 in 106 Fällen der Einsatzstock angewendet wurde, kam er 2012 nur



elfmal zum Einsatz. In acht Fällen wurde die Elektroimpuls-Waffe Taser eingesetzt, 2011 kam sie neunzehnmal zur Anwendung.

Polizisten als Lebensretter

Zwei Linzer Polizisten als Lebensretter!

Drei Polizisten der Polizeiinspektion Landhaus verhinderten am 15. Jänner 2013, dass ein 35-jähriger Linzer von der Nibelungenbrücke in Linz in die Donau sprang.

Die Beamten wurden gegen 21:45 Uhr über Notruf alarmiert, dass ein Mann von der Nibelungenbrücke springen

würde. Sofort fuhren die Polizisten zur Nibelungenbrücke. Dort angekommen, trafen sie einen Mann an, der am Rand der Brücke stand und Anstalten zum Springen machte. Den Polizisten gelang es den Mann in ein Gespräch zu verwickeln.

Vertrauen erlangt

Durch geschickte Gesprächsführung erlangten die Beam-

ten das Vertrauen des Mannes und es gelang ihnen schließlich, sich ihm zu nähern. Nach ca. 15 Minuten war der 35-Jährige kurz abgelenkt und er konnte in

diesem Moment von den Beamten an der Kleidung erfasst und zurück auf den Gehsteig gezogen werden.

Er wurde anschließend ärztlich versorgt und in ein Linzer Krankenhaus eingeliefert.



Der Kurier
alles wohin sie wollen.

IHR PARTNER IN TRANSPORTFRAGEN

„Heto“ Transport und Logistik GmbH
A-1230 Wien, Triesterstraße 134
Telefon: 0043 (0) 1/66160
Fax: 0043 (0) 1/66160-20
Mobil: 0043 (0) 699/104 00 957
E-Mail: info@der-kurier.at

TOP
ELEKTRIKER

ING. RUDOLF MAYER

GEWERBEBETRIEB FÜR ELEKTROTECHNIK

1160 Wien, Wattgasse 9-11
Telefon 485 57 22 • Fax 485 97 70
E-Mail: office@elektro-mayer.at
www.elektro-mayer.at

Garantie für Sie

Weltfrauentag: Frauen im Polizeidienst

Seit 1991 sind Frauen den Männern im Polizeidienst gleichgestellt. Das Bundesministerium für Inneres zieht anlässlich des Weltfrauentages Bilanz über die Entwicklung des Frauenanteils im Innenressort. Während der Frauenanteil in der Exekutive vor zehn Jahren noch bei rund 9 Prozent lag, sind heute 14 Prozent der Exekutivbediensteten Frauen. In der Verwaltung des Innenressorts liegt der Frauenanteil bei 65 Prozent. In der BM.I-Zentralstelle und den nachgeordneten Dienststellen haben insgesamt 52 Frauen Führungspositionen inne. In der Zentralstelle sind von den insgesamt 54 Abteilungsleitungen 13 Stellen mit Frauen besetzt. Weiters gibt es in der

Zentralstelle 70 Referatsleitungen, 17 dieser Führungsfunktionen werden von Frauen wahrgenommen. Auch in der Führung der Landespolizeidirektionen sind Frauen auf dem Vormarsch: Seit der Umsetzung der Behördenreform steht an der Spitze der Polizei in Kärnten eine Frau: Mag. Dr. Michaela Kohlweiß ist Landespolizeidirektorin. In Wien wurde Dr. Mag. Michaela Kardeis zur Landespolizeivizepräsidentin bestellt.

Geschichtlicher Hintergrund

Mit 1. Dezember 1991 begannen 40 ehemalige „Politessen“, nach dem Ende ihrer einjährigen Ergänzungsausbildung in Wien, Graz und Linz,



ihren Dienst in der Sicherheitswache. Gleichzeitig mit dieser Ergänzungsausbildung startete ein regulärer, zweijähriger Polizei-Grundausbildungsgang für 25 weitere Frauen. Frauen im Polizeidienst gab es zwar schon vorher, die Absol-

ventinnen der Ergänzungsausbildung waren aber die ersten Frauen, die ihren männlichen Kollegen gleichgestellt waren – in der Ausbildung, Ausrüstung, Bezahlung, im Einsatz und bei den Aufstiegsmöglichkeiten.

Wiener Polizisten retteten Frau aus Donau

Drei Bedienstete der Polizeiinspektion Handelskai in Wien zogen am 7. Jänner 2013 eine 45-jährige Frau aus der Donau und retteten ihr das Leben. Die Frau war von einer Brücke in den Fluss gesprungen. Die Frau war von der Donaustadtbrücke in die Donau ge-

sprungen. Hochwasser und eine Fließgeschwindigkeit von etwa zehn Stundenkilometern führten dazu, dass sie schnell abtrieb. Die Polizeiinspektion Handelskai wurde verständigt. Die Besatzung des Polizeibootes „Wien“, Chefinspektor Erich Kraus und die Gruppeninspektoren Gianfranco Janesch



und Erich Pöttinger, konnte die auf dem Wasser treibende Frau ausmachen. Es ge-

lang ihnen, die leblose Frau mit Kran und Seil aus dem nur vier Grad kalten Wasser zu retten. Sie atmete nicht mehr und es war kein Puls spürbar. Die Polizisten leiteten lebensrettende Sofortmaßnahmen ein. Während der Herzmassage setzte die Atmung wieder ein und die Frau begann zu husten. Am Ufer wurde die Frau, eine deutsche Staatsbürgerin, von der Rettung übernommen und mit dem Notarztthubschrauber „Christophorus 9“ in ein Krankenhaus gebracht.

Brandschutz • Umweltschutz
Energiesparen • Schutz vor Rauchgasen

CHRISTIAN GOLDHAHN

Rauchfangkehrermeister

Prüfer von Feuerstätten gem. Nö.
Luftreinhaltegesetz, Reg. 024/003

2544 Leobersdorf, Augasse 4
Büro: 2560 Berndorf
C. v. Hötzendorfstr. 13
Telefon: 0 26 72 / 84996, Fax DW 4

Intelligent Software
Peter Matzka EDV Vertriebs KG
www.intelligentsoftware.at

Hubschrauberbesatzung rettete verletzten Tourengeser

Die Besatzung des Polizei-Hubschraubers Libelle Steiermark rettete mit Unterstützung von Bergrettern aus Tragöb einen 34-jährigen Niederösterreicher, der bei einer Schitour im Hochschwabgebiet gestürzt war und sich im Brustbereich verletzt hatte.

Da zu diesem Zeitpunkt wegen Dunkelheit kein Rettungshubschrauber mehr verfügbar war, wurden der Einsatzpilot und der Flight-Operator des BMI-Hubschraubers – Flugeinsatzstelle Graz informiert. Die beiden Beamten hatten ihren Dienst bereits um 18 Uhr beendet,



Schitour im Hochschwabgebiet

Zwei Niederösterreicher brachen am 2. März 2013 zu einer Schitour im Hochschwabgebiet in der Steiermark auf. Die Schitourengeher gingen von Eisenerz über das Bärnloch – Pfaffingalm – Androthalm Richtung Sonnschienalm. Bei dem Gebiet handelt es sich um freies Schitourengebiet. Gegen 18 Uhr, etwa eine Gehstunde von der Sonnschienalm entfernt im Bereich der Androthalm, stürzte einer der Männer aus eigenem Verschulden bei einer kurzen Abfahrt und verletzte sich im Brustkorbbereich. Mit Unterstützung seines Kameraden konnte er unter immer stärker werdenden Schmerzen bei bereits eingesetzter Dunkelheit die Sonnschienhütte erreichen. Anwesende Kameraden der Bergrettung Tragöb führten eine Erstversorgung durch.

hielten sich jedoch noch im Flughafenbereich auf. Beide stellten sich sofort wieder in den Dienst, und nach Abklärung der Witterungsverhältnisse (klare Nacht und leichter Wind) flogen sie den Einsatzhubschrauber in Richtung Hochschwab.

Nachdem ein weiterer Bergrettungsmann in Tragöb an Bord genommen wurde, landete die Besatzung um 19:50 Uhr am behelfsmäßig ausgeleuchteten Einsatzort. Der Verletzte wurde gemeinsam versorgt und in der Folge vom Polizei-Hubschrauber ins LKH Bruck an der Mur geflogen. Der Niederösterreicher erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und eine Thoraxprellung. Am Rettungseinsatz waren zehn Kameraden der Bergrettung Tragöb, zwei Beamte der Alpinpolizei Bruck sowie die Besatzung des Polizei-Hubschraubers Libelle Steiermark beteiligt.

METALLWAREN GR. 1898

LEOPOLD NAWRATIL & Co

OFFIZIELLER HERSTELLER DER AMTLICHEN KENNZEICHENTAFELN

1230 WIEN
EITNERGASSE 4
TEL. 597 93 03

ING. STEFAN FUHRMANN
LÜFTUNG - HEIZUNG - KLIMA . A-1100 Wien, Daumegasse 5
Telefon: 01 604 10 55, Fax: DW 70, Mobil 0664/160 67 61
E-Mail: office@ingfuhrmann.at, Homepage: www.ingfuhrmann.at

IHR JOB ZUM GREIFEN NAH!



PERSONALBEREITSTELLUNG
SEITE 1977

www.spartacus-personal.at office@spartacus-personal.at

Zentrale:
02262/747 01

2100 Korneuburg
Donaustraße 5

Büro Wien:
01/535 78 79

1010 Wien
Gonzagagasse 5



Dr. Harald Mezriczky
Dr. Martin Roch
öffentl. Notare

Tel.: 01/707 13 40
Fax: 01/707 13 40 - 50

Himberger Straße 7/4
A-2320 Schwechat

e-mail: office@lanotar.at



Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Simmering

Richard Panozzo

fe „Halt Polizei“ setzten die Verdächtigen ihre Flucht fort, jedoch konnten beide eingeholt werden. Der eine wurde durch Ergreifen der Jacke, der andere mittels Halbkreisfußstoßes zu Fall gebracht. Festnahmen erfolgten.

Entflohener Strafgefangener

Diesen konnte die Krim.-Gruppe der PI Am Schöpfwerk innerhalb kürzester Zeit (Truppe, RevInsp, Krenn, RevInsp und Pfaffelmayer, GrInsp) ausforschen und festnehmen.

Polizisten retteten den kleinen Goran

Erste Hilfe. Baby lief vermutlich nach Fieberkrampf blau an. Die Uniformierten halfen

Zwei Polizisten aus Wien-Simmering verdankt der zehn Monate alte Goran sein Leben. Harald Doppelreiter, 55, und Lisa Berger, 25, versahen Dienst in ihrer Inspektion in der Sedlitzkygasse, als sie am Donnerstag kurz vor 16 Uhr der Notruf erteilte. Der Bub war vermutlich nach einem Fieberkrampf bewusstlos geworden. „Wir waren drei Minuten später vor Ort“, erzählt der Gruppeninspektor. Goran habe keine Atmung mehr gehabt, fügt sei-



Berger und Doppelreiter waren in drei Minuten vor Ort und halfen

ne Kollegin hinzu. Sowohl die Mutter als auch die Großeltern waren mit der Situation überfordert, konnten den Buben nicht helfen. Die Beamten brachten den Jungen in die stabile Seitenlage, setzten dann weitere Erste-Hilfe-Maßnahmen, wie sie im Lehrbuch stehen. Nach fünf Minuten setzte die Atmung des Babys wieder ein. Als einige Minuten später die Sanitäter der Roten Kreuzes eintrafen, atmete Goran wieder. Er wurde ins Spital gebracht

Handtaschenraub

Nach der Kontaktaufnahme mit der Geschädigten nach Handtaschenraub und Klärung des Sachverhaltes bat die Besatzung des Stkw L/1 (Kreizinger, RevInsp und Donner, Insp) die Geschädigte auf, in diesem Platz zu nehmen

um mit ihr in der näheren Umgebung nach dem Täter zu streifen. Erfolgreich, denn nach zwei Minuten konnte die Geschädigte diesen wahrnehmen und er wurde festgenommen. Weitere Fakten konnten dem Täter nachgewiesen werden.

Asylwerber

Den Kollegen Bucher, RevInsp und Gullo, Insp gelang es drei Asylwerber festzunehmen, welche im Besitz von Suchtmittel und an mehreren Sachbeschädigungen bzw. einem Raufhandel beteiligt waren. Der Einsatzgrund für den Stkw war der Streit betreffend Besitzanspruch am Suchtmittel.

Fünfundfünfzig (55)

Das ist die Anzahl der Drogenlenker, die die Kollegen Groiss,



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Von Polizeiinspektion aus Einbrecher gefasst

Am Funk nahmen die Kollegen Derflinger, Insp und Infeld, RevInsp einen Einsatz betreffend Geschäfts-ED in der Nähe der PI wahr. Sie zögerten nicht eine Sekunde, zogen ihren Jacken an, nahmen den Einsatzgurt auf und liefen zum Tatort. Dort konnten sie zwei Verdächtige erkennen, wie sich diese von der Örtlichkeit zu entfernen versuchten. Trotz mehrfacher Ru-

BezInsp und Pekarsky, GrInsp im Jahr 2012 anzeigen konnten und deren Führerscheine vorläufig abgenommen wurden.

Cannabisplantage

Der Einsatz für die Besetzung des Stkw L/7 (Tomisser, BezInsp / Stukheil, Insp) lautet: Gewalt in der Familie, dementsprechend wurde auch eingeschritten, jedoch konnte auch eine Plantage von Cannabispflanzen in einem Nebenzimmer vorgefunden werden, welche umgehend „geerntet“ wurde.

Fremdenfestnahmen

Im Rahmen einer der vielen Schwerpunktaktionen durch die PI Hufelandgasse konnten die einschreitenden Beamten (Wöhler, ChefInsp, Groiss, BezInsp, Gelbmann, RevInsp, Infeld, RevInsp, Schütter, RevInsp und Donner, Insp) sieben Fremde gem. FPG festnehmen, wovon vier in das PAZ direkt eingeliefert wurden.

Lebensrettung

Bei einer Verkehrskontrolle konnten die einschreitenden Organe (Sedzielewski, Insp und Mauthner, Insp) am Gehsteig einen bewusstlosen Mann wahrnehmen, der kaum noch atmete. Sofort wurde bis zum Eintreffen des unverzüglich verständigten RD Erste Hilfe geleistet. Der Patient wurde mit vorhandenen Vitalfunktionen in das AKH verbracht.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Herbert Zierlich



Kurz notiert:

Außer Dienst, während der Fahrt mit seinem Fahrrad, konnte GrInsp Pachauer Gerd beobachten, wie ein Täter nach einem Handydiebstahl von seinem Opfer verfolgt wurde. Kurzentschlossen nahm GrInsp Pachauer Gerd ebenfalls die Verfolgung des Täters auf, konnte ihn wenig später anhalten und den in der Zwischenzeit verständigten Streifendienstkollegen übergeben.

Von Insp Loidl Katharina und Insp Plocek Peter konnte im Zuge ihres Streifendienstes ein Täter nach schwerem Raub mit Messer festgenommen und dem Opfer alle geraubten Gegenstände wieder ausgefolgt werden.

BESTATTUNG
Richard Grabenhofer OHG

Durchführung von Begräbnissen, Enterdigungen und Überführungen

Semperitstraße 14
2514 Traiskirchen/NÖ

Tel: 0 22 52 / 52 6 02 - 0
Fax: 0 22 52 / 52 6 02 - 17

office@bestattung-grabenhofer.at
www.bestattung-grabenhofer.at

GAS-SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-KLIMA-ELEKTRO

A-7442 LOCKENHAUS
WIENER STRASSE 7
TELEFON 02616/2000
FAX 0 26 16 / 2000 9
e-mail:office@josef-fuchs.at
http://www.josef-fuchs.at

Gesellschaft m.b.H.

**Technisches Büro für die Planung von heizungs-,
lüftungs- und sanitärtechnischen Anlagen**

1150 Wien, Meiselstraße 2/7
Tel. 01/985 38 53
Fax. DW 13

Seit 1924

Schiessl

Kältegesellschaft m.b.H.

international
refrigeration
wholesalers
organization

member of

A-5101 Bergheim b. Salzburg, Plainbachstr. 1	☎ (0043) 0662/455 777-0	Fax (0043) 0662/455 777-37
A-4061 Pasching/Linz , Gewerbepark Wagram 6	☎ (0043) 07229/630 50	Fax (0043) 07229/630 50-20
A-1230 Wien , Bürostraße 9	☎ (0043) 01/804 85 02	Fax (0043) 01/804 85 02-25
A-8051 Graz , Göstingerstraße 148	☎ (0043) 0316/685 744	Fax (0043) 0316/685 744-20
A-6065 Thaur b. Innsbruck, Römerstraße 14	☎ (0043) 05223/446 77	Fax (0043) 05223/44 799
A-9201 Krumpendorf , Hauptstraße 155	☎ (0043) 04229/40 289	Fax (0043) 04229/40 389



R&M Tüchler Ges.m.b.H.

Trockenbau
Akustikdecken
Brandschutz
Trenn- und Schrankwände

A-1140, Niederpointenstraße 5
Tel: (01) 914 8271 Fax: (01) 914 02 59
E-Mail: office@rum-tuechler.at
www.rum-tuechler.at

Aufgrund ihrer sorgfältigen und umfangreichen Spurensicherung im Zuge ihrer Tatortarbeit konnten von RevInsp Stolz Stephanie sowie GrInsp Zartler Stefan Täter nach Serieneinbrüchen in Fahrzeugen ausgeforscht werden.

Insp Stenvert Yorrik wurde an seiner Dienststelle vom Jugendamt in Kenntnis gesetzt, dass drei Kinder von einer Schule abgängig waren. Nachdem die drei Geschwister erfuhren, dass sie vom Jugendamt abgeholt und in ein Heim gebracht werden sollten, verließen sie noch vor Unterrichtsschluss die Schule. Noch während der Aufnahme des Sachverhaltes ging beim Notruf ein Anruf des ältesten der drei Kinder ein, dass sie erst wieder kommen würden, wenn ihre ganze Familie wieder zusammenwohnen dürfe. Eine Streifung durch GrInsp Laussermayer Heinz, RevInsp Tauscher Michael und Insp Amon Christoph im Nahbereich der Schule verlief negativ. Insp Stenvert konnte mit dem ältesten Kind eine Telefonverbindung zustande bringen und ihn mit einer sehr einfühlsamen und geschickten Gesprächstaktik überreden, mit seinen Geschwistern zur Dienststelle zu kommen. Der Älteste kam zwar vorerst alleine, gab jedoch wenig später den Aufenthaltsort bekannt, wo sich seine Geschwister befinden. Die Kinder, die bei Temperaturen unter 0 Grad nur unzureichend bekleidet waren, konnten in weiterer Folge durch das äußerst engagierte und sehr umsichtige Einschreiten von den an der Streifung beteiligten Kollegen aufgegriffen und dem Jugendamt übergeben werden.

Wolek

Ing. Gerhard Pascher

WOLEK AG

Stark- u. Schwachstromtechnik

Johann-Schorsch-Gasse 3
1140 Wien/Österreich
Mobil: 0664 401 33 40
Email: pascher@wolek.at

Elektroinstallationen für Hoch- und Niederspannungsanlagen auf dem Wohn- und Industriesektor sowie in Krankenhäusern, Verteilerbau, Sicherheits- und Kommunikationstechnik

Durch rasches und umsichtiges Einschreiten konnte von Insp Kaya Imran und Insp Oberth Arno ein Kleinbrand in einer Wohnung gelöscht und Erste-Hilfe Maßnahmen für die Betroffenen gesetzt werden.

LEUTL TRANSPORTE

GmbH & Co KG



A-1110 WIEN, Wildpretstrasse 27
Tel.01/767 31 53 Fax 01/769 65 71
LEUTL-TRANSPORTE@aon.at
www.LEUTL-TRANSPORTE.at

Durch besondere Aufmerksamkeit im Dienst konnte durch Insp Mayr Florian ein Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl und Diebstahl im Rahmen einer kriminellen Vereinigung festgenommen werden.

Von BezInsp Vallant Peter und Insp Oberth Arno konnte im Rahmen ihres Fußstreifendienstes im U-Bahnbereich der U3 ein Suchtgiftkonsument wahrgenommen werden, welcher bei Ansichtig werden der beiden Beamten sofort die Flucht ergriff. Nach kurzer Verfolgung konnte der Mann angehalten und das bei ihm vorgefundene Suchtgift sichergestellt werden.

AUBORA VACATION

REISEN + MEHR

AUBORA VACATION Reisebüro GmbH

2542 Kottlingbrunn, Renngasse 2
Tel. 02252 / 251 231 • Fax DW 15



Unseren Kunden in Wien bieten wir auch unser **Mobiles Reisebüro** an! Wir kommen gerne zu Ihrer Dienststelle* oder auch zu Ihnen nachhause!

Mobiles Reisebüro: 0676 / 69 06 123
oder ontour@aubora.at

* Einverständnis des Dienstgebers/Vorgesetzten vorausgesetzt

www.aubora.at • office@aubora.at

Von RevInsp Wutzl Thomas und Insp Plocek Peter konnten aufgrund eines teamorientierten, kriminalistisch aufmerksamen und motivierten Handelns mehrere gewerbsmäßige Betrugshandlungen geklärt werden.

Im Zuge ihres Streifendienstes konnte von Insp Traxler Stefanie, Insp List Jürgen, Insp Zamazal Martin und VB/S Loidolt Philipp ein Täter nach Handtaschenraub festgenommen werden.

Von Insp Mag. Hasenbichler Manuela und Insp Tauer Florian konnte durch besondere Aufmerksamkeit im Dienst ein Täter nach einem Einbruchsdiebstahl festgenommen und das Tatwerkzeug sowie Diebesgut sichergestellt werden.

GrInsp Schwayer Leopold konnte aufgrund seiner äußerst professionellen und akribischen Ermittlungstätigkeit wiederholt Festnahmeanordnungen der StA - Wien erfolgreich ausführen und die betreffenden Personen festnehmen.

Durch die Direktorin einer Berufsschule in Wien-Ottakring konnte in Erfahrung gebracht werden, dass in den dortigen Toilette-Anlagen offensichtlich Suchtgift konsumiert wird. Durch GrInsp Pachauer Gerd und Insp Komatina Magdalena wurde nach Einschätzung der Lage Vorort ein Suchtgifthund angefordert, wo im Zuge der Durchsuchung bei einem Schüler Suchtgift in Form von Kokain und Marihuana vorgefunden und sichergestellt werden konnte. Neben dem kriminalistischen Erfolg der Amtshandlung hatte insbesondere die Beziehung des Suchtgift Hundes enorme präventive Außenwirkung, sodass dort ein entstehendes Problem einer ausufernden Suchtgift-Konsumszene zumindest eingedämmt, wenn nicht sogar beseitigt werden konnte.

Nach einem Taxiraub, bei dem der Taxilenker schwer verletzt wurde, konnte im Zuge ihres Streifendienstes von GrInsp Fischer Richard und RevInsp Hochleitner Walter das Fluchtfahrzeug des Täters aufgefunden werden. Aufgrund von durchgeführten Erhebungen und festgestellten frischen Unfallschäden an dem Fahrzeug konnte in weiterer Folge von ChefInsp Allinger Franz und BezInsp Brunner Gerhard die mögliche Fluchtroute des Täters abgefahren und dadurch weitere Unfallsorte vorgefunden werden, welche eindeutig dem Fluchtfahrzeug zuzuordnen sind.



Mag. pharm. Harald Widhalm KG
Silbergasse 15 • A - 1190 Wien
TEL: 01-368 32 68 • FAX DW - 9
www.agnesapo.at • office@agnesapo.at

Malermeister Ernst Klingelbrunner jun.

3441 Baumgarten/Tullnerfeld
Hauptstraße 92

Tel. + Fax: 02274 / 7085

Mobil: 0664 / 476 03 55

Email: ernstklingelbrunner@live.at

Ing. Brodicky

Gesellschaft m.b.H.

Sanitär – Heizung – Klima

1090 Wien, Nußdorfer Str. 63
Tel. 317 21 45, Fax 317 25 64

INSTALLATIONEN

Gerhard Spandl

Gas, Wasser, sanitäre Anlagen
Zentralheizungsanlagen
Reparaturen

1160 WIEN, HASNERSTRASSE 94
TEL. 01/492 08 21
TEL. + FAX 01/492 09 92
INSTAL.GERHARD.SPANDL@CHELLO.AT

Klima:
1230, Wallackgasse 5, Tel. 01/690 69-0

Entfeuchtung:
1230, Triesterstr. 122, Tel. 01/690 69-20

HITACHI
Inspire the Next

Midea

DRY STAR
ENTFEUCHTUNG

TVG
Klima & Entfeuchtung
www.tvg.at

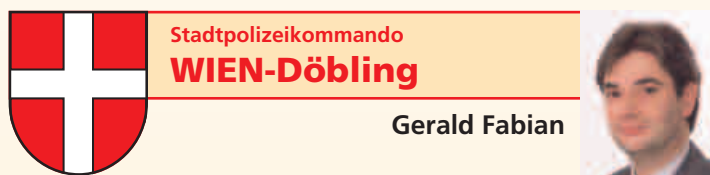
WIEN LINZ GRAZ



Wir machen Klima!

Durch gezielte Schwerpunktstreifen konnten zum wiederholten Mal durch RevInsp Braunseis Nicolas, Insp Horvath Ursula und Insp Komatina Magdalena gefälschte Begutachtungsplaketten aufgefunden und sichergestellt werden. Im Zuge der Ermittlungen konnten durch das Engagement der Kollegen/innen ein Lokal ausfindig gemacht werden, wo mit den gefälschten Plaketten Handel betrieben wird.

In diesem Zusammenhang konnten ebenso zum wiederholten Mal im Zuge diverser Schwerpunktstreifen von BezInsp Wally Andreas, GrInsp Karl Andreas, RevInsp Neunteufel Jürgen, Insp Lehmann Simon, VB/S Gastecker Günther, VB/S Grünwald Katja und VB/S Bernhard Michael durch besondere Aufmerksamkeit gefälschte Begutachtungsplaketten erkannt und sichergestellt werden.



Erfolgreiche Fahndung nach einem Täter, welcher gewerbsmäßige Diebstähle verübte

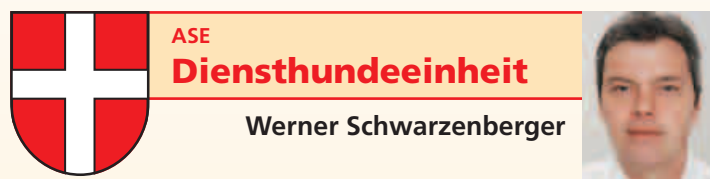
Am 4.1.2013 konnte durch GrInsp Stavik und GrInsp Fröschl (beide PI Hohe Warte) im Zuge einer Fahndung in 19., An den Längen Lüssen ein Täter, welcher Bargeld aus einem Opferstock mittels Drahtschlinge herausfischte, festgenommen werden. Auch wurde ihm ein weiterer Tatbestand, welchen er auf die gleiche Art und Weise in Wien 7 verübte, nachgewiesen. Der Täter wurde ins LG 1 überstellt. Wir gratulieren zum Erfolg!

Verfälschte Begutachtungsplaketten sichergestellt.

RevInsp Schönnett Niklas (PI Hohe Warte) ist es im Zuge des Streifenendienstes durch besondere Aufmerksamkeit in den letzten Monaten gelungen, mehrere ge- bzw. verfälschte Begutachtungsplaketten an abgestellten KFZ festzustellen. Bei den meisten Fahrzeugen konnte festgestellt werden, dass bei der Begutachtungsplakette die Perforierung der Begutachtungsplakettennummer ordnungsgemäß war. Die Perforierung des Kennzeichens wies jedoch Unterschiede zum darunterliegenden Schriftzug und Schlampigkeiten auf. Bei der weiteren Erhebung wurde festgestellt, dass ein ED in der Generali Versicherungsanstalt am 22.06.2011 stattfand. Bei diesem Einbruch wurden unter anderem auch Begutachtungsplaketten gestohlen, bei welchem noch

kein Kennzeichen perforiert war. Die Nummer der Begutachtungsplakette war jedoch schon vorhanden. Es besteht der dringende Verdacht, dass die Beschuldigten die gestohlenen (unterdrückten) Begutachtungsplaketten, welche über eine ordnungsgemäß eingestanzte Nummer verfügen, nachträglich verfälschten, indem sie das Kennzeichen ihres Fahrzeuges dazu stanzen. Bei einigen Begutachtungsplaketten handelte es sich um Totalfälschungen. Hierzu wird bemerkt, dass beinahe 100 % dieser AH von RevInsp Schönnett geführt, bzw. solche ge- bzw. verfälschten Begutachtungsplaketten von ihm erkannt wurden. Wir gratulieren zum Erfolg!

Gerald FABIAN Katharina WALCH Siegfried SINKOVITS



Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Alexa von Löwenherz – 48 Baggies – Marihuana

Am 17.11.2012, gegen 20.00 Uhr, wurde Tasso/4 (RevInsp Aichholzer Susanne und RevInsp Reis Dietmar) von LLZ nach Wien 2., Ausstellungsstraße – Venediger Au beordert. An der Einsatzörtlichkeit teilte Toska 14 der Besatzung mit, dass sich in den Gebüschchen der Parkanlage vermutlich Suchtgift befindet. Der PDH Alexa wurde von RevInsp Aichholzer instruktionsgemäß zum Stöbern nach Suchtgift eingesetzt. Der SMSPH verwies an mehreren Stellen im Park insgesamt 48 Baggies mit vermutlichem Marihuana. Dies wurde dem amthandelnden Toska 14 mitgeteilt. Sicherstellung erfolgte durch diesen.

Festnahme von zwei SG-Händlern

Am 21.11.2012 wurde eine SG- Schwerpunktstreife in Wien 2., Venediger Au von Tasso/2 (BezInsp Neuwirth Birgit und GrInsp Spitzer Benno) und Tasso/3 (BezInsp Pauer Bernd, GrInsp Hermann Johann und RevInsp Hellinckx Elisabeth) durchgeführt. Die Tassokräfte betreten die Venediger Au von zwei Seiten. Als die beiden SG- Händler BezInsp Neuwirth entdeckten, flüchteten diese in Richtung Kindergarten. Zu diesem Zeitpunkt betrat die Besatzung von Tasso/3 die Venediger Au. RevInsp Hellinckx bemerkte, wie einer der Täter eine Silberkugel in der Größe eines Tennisballes in eine Gebüschgruppe beim Kindergarten warf. Die silberne Marihuana Kugel sowie das mitgeführte Bargeld wurde sichergestellt. Die beiden SG- Dealer wurden festgenommen.

Bilanzbuchhaltung
Gartner-Richter

Beratung - Buchhaltung - Bilanzierung -
Personalverrechnung
gem. BiBuC

Freundschaftsgasse 18
2284 Untersiebenbrunn

Telefon 0664 / 220 42 50
office@gartner-richter.at
www.gartner-richter.at

MÜLLER - MÜHLE

MJ
GES.M.B.H

2164 Wildendürnbach 307, Tel. 02523/8303, Fax 83037
2136 Laa, Ungerndorferstr., Tel. 02522/8312, Fax 83124

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Dax vom Satansberg

Am 17.12.2012 wurde die Besatzung von Tasso/3 (BezInsp Pachler Joachim und GrInsp Graf Thomas) von der LLZ zur Unterstützung des LKA EB 09 (Gruppe Linsberger) nach Wien 10., Herzgasse 99-101 beordert. Laut Angaben des LKA soll sich in der Wohnung Suchtgift befinden. Der SMSH Dax wurde instruktionsgemäß zur Suche nach Suchtmittel eingesetzt. Vom SMSH wurden mehrere Verstecke passiv angezeigt. Insgesamt wurden 2,5 Gramm Kokain, 4,5 Gramm Heroin und 7 Gramm Cannabiskraut aufgestöbert und sichergestellt.

Festnahme eines Täters nach Einbruchsdiebstahl

Am 22.12.2012, um 01.13 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/3 (GrInsp Schildorfer Günter und RevInsp Hellinckx Elisabeth) von der LLZ nach Wien 23., Perfekta Straße 88 beordert. Einsatzgrund: Täter flüchtet nach ED mit einem weißen Kastenwagen mit ungarischen Kennzeichen. Während der Streife konnte das Fluchtfahrzeug in Wien 23., Herzigasse abgestellt wahrgenommen werden. Die Fahrer- und Beifahrertüre waren versperrt, jedoch nicht die Türe zum Laderaum. Bei der genauen Nachschau im Laderaum des Kleintransportes kauerte im linken hinteren Bereich bei verschieden großen Schachteln eine Person. Da der ungarische Täter im Fluchtfahrzeug verborgen war, Tatwerkzeug darin lag, bestand der dringende Verdacht, dass er in Verbindung mit der zuvor gesetzten Straftat steht und wurde festgenommen.

Festnahme eines SG-Händlers

Am 12.12.2012 wurde in Wien 2., Venediger Au eine koordinierte Schwerpunktstreife von Tasso/2 (BezInsp Eder Gerhard und BezInsp Gossmann Heidemarie) und Tasso/4 (AbtInsp Wels Erich und GrInsp Seidl Andreas) durchgeführt. Kurz nach dem Betreten der Parkanlage durch Tasso/2 kam der SG- Dealer aus Gambia ihnen entgegen und im Schlepptau drei SG-Käufer. Als der SG-Dealer die Polizei bemerkte, wollte er flüchten. Der Dealer wurde angehalten, perlustriert und in weiterer Folge festgenommen. Der SG-Dealer hatte bei der Festnahme 11 Baggies Cannabiskraut und EUR 100,- vom Verkauf eingesteckt.

Positiver Stöbereinsatz mit PDH Zaffira le Bosseur und PDH Cody

Am 29.12.2012, um 07.31 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/4 (GrInsp Stummer Christian und GrInsp Fischer Günter) von der LLZ nach Wien 19., Döblinger Gürtel 15 zur LKA AB7 Tatortgruppe 3, entsandt. Der Einsatzleiter teilte der Besatzung von Tasso 4 mit, dass der Täter vermutlich im Grünstreifen des Döblinger

Gürtels nach einem Taxiraub die Tatwaffe als auch Diebsgut werfgeworfen haben soll. Der PDH Zaffira wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach Gegenständen am Döblinger Gürtel in Richtung Norden eingesetzt. In Höhe Stadtbahnbogen Gewölbe 201 wurde vom PDH der Fahrzeugschlüssel aufgestöbert. Der PDH Cody wurde ebenfalls instruktionsgemäß zum Stöbern nach Gegenständen am Döblinger Gürtel in Richtung Süden eingesetzt. In Höhe Döblinger Gürtel Nr. 13 wurde vom PDH Cody das Navigationsgerät aufgestöbert. Die aufgestöberten Gegenstände wurden sichergestellt und dem LKA AB7 Tatortgruppe 3 übergeben.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Dax vom Satansberg

Am 6.1.2013 wurde BezInsp Pachler Joachim zur Unterstützung des GrInsp Rauter von der PI Gerasdorf von der LLZ nach Wien 21., Rußbergstraße 9 entsandt, um eine Wohnung nach Suchtmittel zu durchsuchen. Der PDH Dax wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach Suchtmittel in der Wohnung angesetzt und verwies nach kurzer Suche den Schreibtisch im Wohnzimmer. Die Durchsuchung im Keller nach SG verlief negativ, jedoch wurden ausgeschriebene Teile einer Motorradentfremdung vorgefunden.

Positiver Suchtgifteinsatz mit PDH Dax vom Satansberg

Am 30.1.2013 wurde vom LKA ED EB 09-SM 4 Gruppe Hetfleisch ein Suchtmittelspürhund zur Durchsuchung angefordert. Vom Einsatzleiter, GrInsp Holsan, wurde mitgeteilt, dass im Keller des Hauses in Wien 5., Margaretensstraße 61, zum Verkauf bestimmtes Suchtgift versteckt sein soll. Der PDH Dax wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach SG eingesetzt. Im Keller des Hauses verwies der PDH ein Abteil, indem er sich passiv vor die Türe setzte. In diesem Kellerabteil wurden 285 Gramm Kokainsteine, 6 Gramm Marihuana und eine Suchtmittelwaage vorgefunden und sichergestellt.

Dankeschön des Kommandanten der PDHE Obstlt Hölischer

GrInsp Ewald Manfred und GrInsp Allinger Karl: Sie und ihre PDH Daya und Darius unterstützten am 10.1.2013 polizeiliche Einsatzkräfte des SPK 20 bei der Durchsuchung von Grundstücken nach einem flüchtigen Täter nach ED in Wien 20., Leipziger Straße 33 (Kindergarten). Ihre PDH konnten bei der Absuche des Areals offensichtlich gestohlenen Gut aufstöbern, welches bei der Tat verwendet wurden.

RevInsp Janisch Christian: Sie und ihr PDH Dax von der Holzinger Au unterstützten am 15.1.2013 die Kräfte des SPK 10, bei der Durchsuchung des ehemaligen ÖBB Frachtenbahnhof in Wien

Hausverwaltung Marterbauer

Alleininhaber Dr. Ingeborg Lang

1060 Wien • Garbergasse 4
Tel. 597 34 85
Fax: 597 53 85



10., Gudrunstraße nach Tatwerkzeug, nachdem eine Person nach Kfz-ED festgenommen wurde. Ihr PDH konnte einen Schraubendreher aufstöbern, welcher bei der Tat verwendet wurde.

Grlnsp Faustmann Martin: Sie und ihr PDH Argos unterstützten am 17.1.2013 polizeiliche Einsatzkräfte des SPK 16 im Rahmen einer SMET-Anforderung bei der Durchsuchung zweier Wohnungen in Wien 16., Koppstraße nach Suchtmittel. Ihr PDH konnte dabei in einer der Wohnungen ca. 200 Gramm Marihuana, 2 Cannabis-mühen und eine SM-Waage aufstöbern.



Landesverkehrsabteilung
WIEN

Leopold Wittmann



Festnahme eines flüchtigen Strafgefangenen

Grlnsp Norbert Jaros und Grlnsp Helmut Divoky hielten am 3.2.2013, gegen 08.20 Uhr, einen Lenker wegen mehrerer Verwaltungsübertretungen (117 km/h im Ortsgebiet auf der Hütteldorfer Straße, Missachtung des Rotlichtes einer aVlsa etc.) an. Dabei stellte sich heraus, dass der Lenker keine Lenkerberechtigung besitzt und unter Drogeneinfluss stand. Er tätigte widersprüchliche Angaben zu seiner Identität, weshalb er vorläufig festgenommen wurde. Durch die Abnahme von Fingerabdrücken in der PI Leyslerstraße gab er sein Leugnen auf. Es handelte sich um einen flüchtigen Strafgefangenen, welcher am 30.9.2012 aus einer Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher geflohen war.

Festnahme einer per Haftbefehl gesuchten Person

Grlnsp Gerhard Schmidt und Insp Andreas Strobl wollten am 24.1.2013, gegen 11.24 Uhr, einen Kfz-Lenker mit slowakischen Kennzeichen wegen mehrerer Verwaltungsübertretungen anhalten. Dabei entzog sich dieser der Anhaltung. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf, welche sich über den 23. Bezirk und Brunn am Gebirge erstreckte. Nach einer ca. 10-minütigen Nachfahrt konnte der Lenker schließlich in der Ketzergasse angehalten und festgenommen werden. In der PI Lehmannngasse wurde dann festgestellt, dass der Mann (österreich. Stbg.), welcher seinen Wohnsitz nach Bratislava verlegt hatte, in Österreich seit 2009 per Haftbefehl gesucht wird.



Artikel Zeitung Österreich vom 05.02.2013



Landespolizeikommando
BURGENLAND

Manfred Bleich



Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Christian Kientzl, Karosseriebau
2486 Pottendorf

Mariahilf Apotheke
1210 Wien

Helmut Hiersche, Taxi- u. Mietwagen
1110 Paulasgasse 14

Peter Weinmar, Wirtschaftstreuhand GmbH
1020 Wien

IG-Pulvertechnik GmbH
2514 Traiskirchen

Johan Pollhammer, Spenglerei – Dachdeckerei
3494 Brunn im Felde

Texsped, Speditions GmbH
2355 Wr. Neudorf

Hobi BehindertenhilfsmittelgmbH
2524 Teesdorf

Hesa, Saatengroßhandlung GmbH & Co Nfg KG
2325 Himberg

Kern Bau-GmbH
1060 Wien

30. Skimeisterschaften des Klubs der Exekutive

Die traditionellen Skimeisterschaften des Klubs der Exekutive wurden am 30.01.2013 am Stuhleck/Semmering abgehalten. Trotz der widrigen Witterungsverhältnisse fanden die Teilnehmer guten Pistenverhältnissen vor.

Rund 200 sportbegeisterte Kolleginnen und Kollegen sowie zahlreiche Gäste nahmen an den Meisterschaften, Ski als auch Snowboard, teil. Das Rennen wurde vom WSV Raiffeisenbank Spital am Semmering durchgeführt. Es war ein Riesentorlauf auf der Schieferweise in einem Durchgang.

Streckendaten

Starthöhe auf 1080m, Ziel auf 890m, Höhendifferenz 190m, Lauflänge 730m, 26 Tore.

Ergebnisliste

Die offizielle Ergebnisliste ist auf der Homepage www.ski-zeit.at, ersichtlich.

In relativ geringen Zeitabständen von 40 Sekunden wurden die Rennteilnehmer vom Start gelassen. In der ausgezeichneten Zeit von 49,02 konnte Markus KAISER mit einem Vorsprung von 3,53 auf Wolfgang LICHTENAUER den Lauf in der Allgemeinen Klasse für sich entscheiden. Er war mit dieser Zeit auch der tagesschnellste Teilnehmer. Schnellste Dame war Marion HEJL in 53,05 sec. Von einigen Kolleginnen und Kollegen wurde auch der Snowboardbewerb gefahren. Schnellste Dame war Cari-

na STEYER in einer Zeit von 1,26,86, schnellster Herr Hannes ASCHBACHER mit 1,05,40. Wie es beim Klub der Exekutive üblich ist, wurden die ausgepumpten Läuferinnen und Läufer mit naturbelassenen Getränken von den Kollegen Gottfried FRALLER, Robert WÜHL, Franz FICHTINGER, Leopold WITTMANN, Christian LITSCHAUER und einigen weiteren Helfern im Zielraum gelobt.

Siegerehrung

Im Gasthaus „Eichtbauer“ fand die Siegerehrung mit tollen Urkunden und Pokalen statt. Koll. SEGALL Harald, Gen.Mjr. Günter KRENN, LPD Wien und unser Hannes GRUBER, GÖD nahmen die Siegerehrung vor. Im Anschluss an die Siegerehrung fand die übliche Tombolaverlosung mit tollen Preisen statt.

Dank an die Sponsoren

Ein herzliches Dankeschön den Gönnern und Sponsoren des Klubs der Exekutive, allen voran die ÖBV und die Fa. ANKERBROT, u.v.a.m., die durch ihre zahlreich zur Verfügung gestellten Pokal- und Sachspenden zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Im Namen des Veranstalters sei hier ein herzliches Dankeschön den Teilnehmern für ihr faires und sportliches Verhalten ausgesprochen. Auf ein Wiedersehen bei dem kommenden Meisterschaften 2014 freut sich das Veranstaltungsteam des Klubs der Exekutive. ■

Franz Fichtinger

Monster in Weiß

Wenn der Zahnarztbesuch zum Horror wird.

Schmerzhafte Erlebnisse in der Kindheit oder bei der Entfernung von Weisheitszähnen, allgemeine Ängstlichkeit, soziale, berufliche Probleme, Stress in der Beziehung. Die Listen der möglichen Ursachen und Folgen, die durch Ängste beim Zahnarzt oder sogar durch eine Zahnarztphobie entstehen können, sind unendlich lang. Vernachlässigte, unappetitliche Zähne sind nicht nur ein Problem für die Gesundheit, sondern auch oft die Ursache von weiteren privaten und sozialen Konflikten.

Sicher kennen Sie jemanden, der es mit der Buchung seines Zahnarzttermins nicht eilig hat. Eine „gesunde“ Angst ist nicht schlimm und hat fast jeder. Kritischer wird es, wenn die Angst überwiegt und einen daran hindert, regelmäßige Zahnarzttermine wahrzunehmen oder sich medizinisch notwendigen Behandlungen zu unterziehen. Und wie ist es, wenn selbst der bloße Gedanke an den Zahnarzt unerträglich wird und geradezu panische Zustände wie Zittern und Schweißausbrüche auslöst? Hierbei handelt es sich um eine Zahnarztphobie – um eine extrem gesteigerte Angst vor dem Zahnarzt und der Zahnbehandlung.



Wird längere Zeit nichts gegen die Angst unternommen, nimmt eine tückische Maschine ihren Lauf. Denn schlechte verfaulte Zähne können krankhafte Veränderungen im gesamten Organismus verursachen und allgemein zur massiven Verschlechterung der Lebensqualität bzw. der gesamten Lebenssituation führen. Die Betroffenen ziehen sich zunehmend aus Scham aus der Gesellschaft zurück, können sich infolge umfangreicher und komplexer Gebisschäden nicht mehr richtig ernähren. Dies kann zu weiteren gesundheitlichen Problemen führen. Oft gerät sogar der Arbeitsplatz in Gefahr oder es kommen vermehrt Konflikte in der Beziehung und im Sexualleben der Betroffenen hinzu. Denn vernachlässigte Zähne stören das gepflegte Erscheinungsbild, ein großes Stück an Attraktivität geht verloren.

Laut einer Umfrage des „NHS Adult Dental Health Survey 2009“ in Großbritannien leiden 51% der Befragten an keiner bzw. an geringer Zahnarztangst, 36% haben gemäßigte Zahnarztangst, 12% der Befragten leiden an extremer Zahnarztangst – haben also eine Zahnarztphobie.

Ist überhaupt Zahnarztangst behandelbar? In vielen Fällen werden Angstpatienten unter Narkose behandelt. Doch dies stellt eine zusätzliche Belastung und Gefahren für den Körper dar. Wichtig bei der Bekämpfung von Angstzuständen ist, dass der Patient sein Vertrauen „zum Zahnarzt“ zurückgewinnt und den Sinn einer regelmäßigen Zahnpflege bzw. einer Zahnbehandlung erkennt. Bei ihm muss das Gefühl entstehen, in guten Händen zu sein und fair und kompetent behandelt zu werden.

Eine sehr große Rolle für den raschen Erfolg spielt neben einer stressfreien entspannten Atmosphäre die Kombination aus Beratungsdauer und Beratungskompetenz. Wird die Behandlung von Angstpatienten von speziell geschultem Personal durchgeführt, kann in den meisten Fällen auf Vollnarkose verzichtet werden. Ist der Patient dank einer schonenden Angstbehandlung in der Lage, die Zahnbehandlung ohne Vollnarkose durchführen zu lassen, kann dies ein positives Zeichen sein, seine Ängste dauerhaft in den Griff zu bekommen. Dies wiederum trägt zu einer erfolgreichen Sanierung des vernachlässigten Gebisses und damit zur dauerhaften Wiederherstellung seines gesundheitlichen und seelischen Gleichgewichts bei. Denn die meisten Probleme, die er sich als Folge seiner Zahnarztangst zugezogen hat, werden sich im Anschluss an eine erfolgreiche Zahnsanierung selbst lösen können.

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

Praxis Mosonmagyaróvár 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.10-jahre-garantie-zahnersatz.eu

15 % Ermäßigung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit **VIP-Partner-Code PA-423931**.



Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

Kennwort: Pensionservice, Saltorgasse 5/III, 1010 Wien oder senden Sie uns ein Fax unter 01/53126 3413 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft.at

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):
Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: **Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)**

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 **Teilgutschrift** **im Jahr 2004**

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!

... im Falle eines (Un)falles versichert.

Wussten Sie, dass alle SchülerInnen und Schüler in Österreich unfallversichert sind? Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) macht 's möglich.

Auch wenn man daran nicht denkt: Unfälle sind schnell passiert. Gerade Kinder in der Schule sind davor nicht gefeit. Da wird herumgetobt, Neues ausprobiert oder einfach im täglichen Straßenverkehr der Schulweg bewältigt. Zum Glück geschieht meistens nichts. Doch im Falle des Falles sind SchülerInnen durch die AUVA versichert. Dieser Versicherungsschutz gilt nicht nur für Unfälle im Rahmen des Unterrichts, sondern auch für solche, die sich bei der Teilnahme an Schulveranstaltungen und auf dem Weg zur oder von der Schule ereignen. Unabhängig von der Staatsbürgerschaft und ohne Beitragszahlungen besteht ein Anspruch auf kostenfreien Unfallheilbehandlung und Rehabilitation, auf Kostenersatz (z.B. bei Selbstbehalten oder Krankentransporten) und auf Geldleistungen wie Versehrtengeld und –rente oder Pflegegeld.

Besser als jede Sach- und Geldleistung aber ist die Gesundheit.



ANZEIGE

So setzt die AUVA mit vielfältigen Maßnahmen und Aktionen auf altersadäquate Sicherheitserziehung. Zur Verhinderung von Wegunfällen bietet die AUVA z.B. spezielle Radworkshops an und sorgt mit ausgeklügelten Trainings-

und Sicherheitsprogrammen wie dem Falltraining oder dem Ski & Board Safety Guide für eine Verringerung von Sturz- und Sportunfällen. Um Unfällen in Pausen vorzubeugen, hat die AUVA ei-

ne Vielzahl von pädagogisch wertvollen Medien in ihrem Repertoire und bietet darüber hinaus auch Programme zur Aggressionsbewältigung an. Denn wie heißt es so schön: Der Teufel schläft nicht. Und

Schutzengel können nicht überall sein. Mehr zur Unfallversicherung und dem Angebot zur Schülerunfallverhütung unter www.auva.at im Bereich „Schul-Info“.

Exklusiv für alle Mitglieder des Klubs der Exekutive.

T-Mobile Member.

Ihre exklusiven Member-Vorteile:

- Kein Aktivierungsentgelt
- - 20 % Member Bonus auf die **ALL INCLUSIVE** Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 4 Anmeldungen durchführen
- Die neuesten Smartphones jetzt ab € 49,90

Die neuen **ALL INCLUSIVE** Tarife.

	ALL INCLUSIVE 1000	ALL INCLUSIVE MUSIC 2000	ALL INCLUSIVE 3000
Grundgebühr	18,39 (statt 22,99)	27,19 (statt 33,99)	36,79 (statt 45,99)
Minuten	1.000 in alle Netze	2.000 in alle Netze	3.000 in alle Netze 2.000 Minuten in die EU, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz
SMS	1.000 in alle Netze	1.000 in alle Netze	1.000 in alle Netze
Surfen	Unlimitiert	Unlimitiert	Unlimitiert
Maximale Download-Geschwindigkeit*	 2 Mbit/s bis 1 GB	 7,2 Mbit/s bis 4 GB	 21 Mbit/s bis 6 GB
Musik	-	 Unlimitiert Musik hören 20 Mio. Songs	-

Informationen zu den neuen **ALL INCLUSIVE** Tarifen für Member erhalten Sie unter www.t-mobile.at/Member oder beim Klub der Exekutive.

Neuanmeldung.

Bei Neuanmeldung ist ein Anmeldeformular beim Klub der Exekutive Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail unter bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at anzufordern. Durch Vorlage dieses Anmeldeformulars sind Sie berechtigt, bei jedem T-Mobile Partner eine Neuanmeldung zu den oben angeführten Superbedingungen vorzunehmen.

Anforderung des Member-Bonus für Bestandskunden!

Sie haben bereits einen aktuell gültigen Tarif für Member und sind berechtigt den Vertrag zu verlängern? Das Formular zur Anforderung der kostenlosen Zuteilung des Member-Bonus erhalten Sie beim Klub der Exekutive unter Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at. Informationen zum Tarifwechsel, wenn Sie noch nicht einen der angeführten Tarife haben, erhalten Sie in allen T-Mobile Shops, Partner oder auf der T-Mobile Service Line unter 0676/2000.



Denkt und handelt wie Sie

- 4,8" HD Super AMOLED Display
- 4 x 1,4 GHz Quad-Core-Prozessor

*Basispaket € 20,- jährlich. MVD 24 Monate, Taktung 60/60. Freieinheiten österreichweit, pro Abrechnungsperiode (Monat), keine Übertragung in die folgende Abrechnungsperiode. Bei Überschreiten der inkludierten Freieinheiten € 0,29 pro Min/SMS. Bei Auslandstelefonie gelten die Preise laut Auslandszone im gewählten Tarif. Die erreichbare Geschwindigkeit ist von zahlreichen Faktoren, wie Standort, Endgerät, Tarif, Netzauslastung etc. abhängig. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden. Deezer unlimited Music: Alle Infos und Nutzungsbedingungen zu Deezer unlimited Music unter www.t-mobile.at/deezer. Endgerätepreis bei Anmeldung von Zusatzpaketen mit Hardwarevorteil. Preise und Details unter www.t-mobile.at.

Gemeinsam mehr erleben.

T-Mobile



KLUB DER EXEKUTIVE